

pletten
Hilfschneid
100 Stück 2,80
Bahnhof Neuß
auf Fernruf 5257

esenl.-Reif,
iert, in allen
tgest
Düsseldorf
1. 30074.

rglas

Teuss
ALLER ART
Ruf 2112

ie unseren
fl. Kenntnis

OF

gangen ist.
en wir den
bst üben.

ND FRAU
nion-Biere.

nung

nur
in der
lle

staurant
ori
31
eine Preise

9. Febr.

Z

sten Saale
einterrasse

kirchen

n. 19., i. biesj.
RFEST

MBALL

erens sind besgl.
en dies als Gin.
itt. Der Verein

en
und
gst

waren-Handlg.
238.

Farben stets
0 Stck. 35 Pfg.

Schüler-
Pension

höherer Lebe-
en inden in gut,
ante liehen, Aus-
u. Bliese. Schül-
er werden von
t. beaufsichtigt,
mspreis setztem,
3 900 a. b. Gp

artoffel-
teimfischen

Preis, genogelt
genogelt, abg-
mer Gögneret
Mahlmühle.
24 Amt Neuß.

vereins-
lichkeiten
er Art, bezie-
Sie Ihre
sachen
vorteilhaft-
durch die
lschaft

druckerel

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amthliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.S.“
Sonntag, „Illustrierte Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“,
Eigener Radiobienst.
Der Bezugspreis beträgt M. 1,55 monatlich und 35 M. vierteljährlich.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 7 mm breiten Anzeigenspalte 10 Pfennig. Für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Lokale Anzeigen 10 Pf. Restanten 1 mm Höhe 64 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends.
Hauptredaktion: Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2063, Zweigstelle Grevenbroich Nr. 238.
Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Kiebertstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Poststraße 84.
Reichsbank-Giro-Konto, Postfach-Konto Köln 41 800.

Nr. 50 Hauptredaktion: Dr. Heinrich Staab Neuß, Montag, 20. Februar 1933 (Eucharius) Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß 60. Jahrgang

„Schweigend, ohne ein Wort zu verlieren“.

Brüning in Biberach und Ravensburg.

Biberach, 19. Febr. In einer Zentrumswahlversammlung sprach heute mittag hier Reichstagskanzler a. D. Dr. Brüning. In der Versammlung nahmen auch zwei ehemalige österreichische Minister, Bundeskanzler a. D. Dr. Enders und Finanzminister a. D. Mittelsberger teil.

Zu den Vorverordnungen der Reichsregierung erklärte Dr. Brüning, die durch die Verordnungen gewährten Erleichterungen der früheren Vorverordnungen begrüße er. Es sei auch die Absicht des Zentrums gewesen, Widerungen eintreten zu lassen. Einer Kritik unterzog der Redner die Verordnungen über Zoll-erhöhungen für Vieh und Fleisch. Diese hätten keinen Zweck, wenn Vieh und Fleisch nicht eingeführt werde. Auch die für die Getreidezufuhr ausgegebenen Gelder wären zu Beginn der Ernte nützlich verwendet gewesen als heute. Der Redner bezweifelte im übrigen, daß die Regierung auf die Dauer die Getreidepreise würde halten können. Die Preise richteten sich immer nach der Kaufkraft des Volkes, und diese sei gesunken, wie sich aus dem verminderten Fleischkonsum pro Kopf ergebe.

Auch in seiner heutigen Rede wandte sich Dr. Brüning dagegen, daß das Ergebnis der letzten Jahre ein Trümmersfeld genannt worden sei. Da die Reichsregierung nicht genötigt gewesen sei, Steuererhöhungen vorzunehmen, so sei auch erwiesen, daß sie kein Trümmersfeld übernommen habe. Im übrigen verteidigte der Redner die Politik seiner Partei seit 1918. Das Zentrum sei immer bereit gewesen, in die Bresche zu springen, wenn es gerufen wurde. Es habe dies getan, ohne zu fragen, wer ist schuld an dem oder dem, sondern es habe es getan wie alte Soldaten, schweigend, ohne ein Wort zu verlieren. Die Zentrumspartei gehe daher mit derselben Entschlossenheit wie früher in den Wahlkampf.

Im Anschluß an die Biberacher Kundgebung sprach Reichstagskanzler a. D. Dr. Brüning in einer großen Versammlung, die in einem Zelt stattfand, vor Wählern aus dem württembergischen Oberland. Dr. Brüning bekräftigte sich in seinen Ausführungen mit der Politik der letzten Jahre. Wir haben, so erklärte er, die letzten Wahlkämpfe, die alle überflüssig waren, immer nur unter der Parole geführt, stabile Verhältnisse in Deutschland zu schaffen, die nach der Lösung der Reparationsfrage die erste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg sind. Man hätte die dem Kabinettswechsel im letzten Sommer unter allen Umständen die Nationalsozialisten in die Regierung sofort hineinnehmen müssen. Das Zentrum war im vergangenen Sommer wie im Herbst bereit, mit den Nationalsozialisten eine Regierung zu bilden. Aber es wollte den Nationalsozialisten die preussische Polizei nicht auszuliefern. Die Politik in Deutschland, so erklärte der Redner, ist zu einem Karussellfahren geworden. Man kann keine Wirtschaftspolitik machen, wenn alle drei Monate neue Kabinette formen, die schon im voraus mit der Auflösungsbefehl herunfuchtel.

Dr. Brüning trat für die Aufrechterhaltung der Weimarer Verfassung ein. Mit der Weimarer Verfassung als Notwendigkeit sei es seinerzeit gelungen, die Revolution in Deutschland niederzuschlagen.

Schupo unter der Sakentkreuzfahne!

Reichstagskanzlerrede in Köln.

Köln. Als Abschluß eines Treffens der rheinischen Nationalsozialisten fand am Sonntagabend in der Kölner Messehalle eine Massenversammlung statt, in der Reichstagskanzler Adolf Hitler sprach. Mit lauten Beifallskundgebungen nahmen es die Versammlungsbesucher auf, als unter Vorantritt einer uniformierten Polizeikapelle mehrere Hundert-schaften der Kölner Schutzpolizei mit einer großen Sakentkreuzfahne einmarchierten, wobei die Polizeioffiziere und die Schutleute die Arme zum Hitlergruß erhoben. Den Polizisten folgte eine Abteilung der städtischen Straßenbahner in Uniform. Nachdem die Fahnen und Standarten der SA, der SS, der Ortsgruppen und der Hitler-Jungen durch Devotionen hereingeführt worden waren, erließen der Parteiführer Reichstagskanzler Adolf Hitler. Es währte längere Zeit, bis der Kanzler das Wort nehmen konnte.

„Nie wieder Kompromiß!“

Eine Rede Löbes.

Halle, 19. Febr. (Eigene Meldung). Das Reichsbanner veranfaltete heute in drei Sälen eine Kundgebung, auf der als erster Redner der frühere Reichstagspräsident Paul Löbe sprach. Die Sozialdemokratie werde, so erklärte Löbe, nunmehr ihren alten Kampf um die Eroberung der ganzen Staatsmacht ihren alten Kampf um die Eroberung der ganzen Staatsmacht wieder aufnehmen. Sie werde keine Koalitionen oder Kompromisse mehr schließen, sondern die ganze Staatsmacht zu erzwingen suchen. Der Großgrundbesitz müsse enteignet und den Landarbeitern und Bauern gegeben werden. Anders sei die Krise nicht zu überwinden. Auch die Schwerindustrie gehöre in die Hände der Allgemeinheit, damit die Fabriktore wieder geöffnet und Arbeit geschaffen werden könnte. Dabei dürfe der Arbeiter nicht mehr sechs, sondern, wenn erforderlich, nur drei Tage arbeiten. Hauptsache sei, daß alle Arbeiter wieder Beschäftigung finden.

Im Anschluß an die Kundgebung formierten sich die versammelten Teilnehmer zu einem Demonstrationzug. Dieser wurde von der Polizei, obwohl er genehmigt war, aufgelöst, weil sich Kommunisten in größeren geschlossenen Gruppen am Umzuge beteiligt hatten.

Dr. Dingeldey

über die Politik der Deutschen Volkspartei.

In einem Teil seiner Ausführungen wandte sich Dr. Dingeldey auch gegen die Regierung und gegen die hinter ihr stehenden Parteien. Er erklärte, das Volk müsse erfahren, wie die Regierung die Aufgaben auf staatlichem und wirtschaftlichem Gebiet lösen wolle. Man müsse die Grundlinien des Kurzes auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Sozialpolitik kennen. Auch gegen einzelne kulturpolitische Ereignisse sprach sich Dr. Dingeldey aus. Unter dem Deckmantel des Kampfes gegen den Bolschewismus dürften nicht dumpe reaktionäre Kräfte zum Schaden des deutschen Volkstums und der geistigen Freiheit ihr Wesen treiben.

Dr. Dingeldey betonte am Schluß, daß die Deutsche Volkspartei als einzige politische Mannschaft von sich sagen könne, daß sie die Gardetruppe des Generalfeldmarschalls zu allen Zeiten und in allen politischen Lagen gewesen sei. Weder die Farben schwarz-weiß-rot noch den Namen Hindenburg könne jemand ihr nehmen. Beides seien ihr heiliger Besitz. Es käme darauf an, die bürgerlich-nationalen Elemente in der Volkspartei und im Christlich-Sozialen Volksdienst so stark wie möglich zu machen, schon um eine Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten als Folge dieses Wahlkampfes zu vermeiden.

Aufhebung des Verbots der katholischen Presse.

Berlin, 20. Febr. Der Amtliche Preussische Pressdienst meldet: Am Sonntag vormittag fand eine Besprechung zwischen dem Reichstagskanzler a. D. Dr. Marx (dem Vorsitzenden der katholischen Verbände Deutschlands), dem Mitglied des Reichstages, Dr. Bodet (Generalsekretär der Zentrums-partei) und dem Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, über den Aufruf der katholischen Verbände und die damit zusammenhängenden Zeitungsverbote statt. Auf Grund dieser Besprechung entschloß sich Reichsminister Göring, das bereits verhängte dreitägige Verbot der Zeitungen aufzuheben.

Die Regierung gegen die kath. Verbände.

Die „Germania“ verboten.

Berlin. Die „Germania“ und „Märkische Volkszeitung“ die beiden katholischen Blätter Berlins, sind für drei Tage verboten worden. Begründet wird diese Maßnahme mit der Veröffentlichung des Aufrufes der katholischen Verbände. Darin will die Behörde eine Verächtlichmachung der Reichsregierung erblicken. Der Aufruf war von den meisten geistlichen Vorgesetzten der einzelnen Verbände unterzeichnet. Er ist vom katholischen Volksteil als eine ernste Mahnung zur Besonnenheit aufgefaßt und empfunden worden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ macht zu dem Verbot der „Germania“ folgende Mitteilung: „In politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß zu Beginn der nächsten Woche die gesamte Zentrums- und Volkszeitung für zwei Tage verboten werden soll, und zwar wegen des vor einigen Tagen veröffentlichten Abdrucks einer Kundgebung der katholischen Verbände. In amtlicher preussischer Stelle ist, wie uns auf Anfrage erklärt wird, von dieser Maßregel bisher nichts bekannt. Wie wir von anderer unterrichteter Seite erfahren, werden tatsächlich alle Blätter, die den Aufruf der katholischen Verbände abgedruckt haben, verboten werden, und zwar auf drei Tage.“

Eine katholische Zeitung verboten.

Verbot der Südhannoverschen Volkszeitung.

Hannover (Eigene Meldung). 19. Febr. Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat die in Duderstadt erscheinende Tageszeitung Südhannoversche Volkszeitung (Zentrum) wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 14. Februar 1933 auf die Dauer von fünf Tagen verboten. Das Blatt hatte abfällige Kritik an der Personalpolitik der preussischen Regierung geübt.

Oberpräsident Gronowski nimmt Urlaub.

Münster. Die Oberpräsident Gronowski teilt mit, ist an ihn von Berlin die Anweisung ergangen, Zentrumsblätter, die einen Aufruf katholischer Verbände veröffentlicht haben, zu verbieten. Oberpräsident Gronowski erklärte gleichzeitig, daß er seinen Urlaub einreichen werde.

Die „Polonia“ verboten.

Breslau, 19. Febr. Die Verbreitung der in Rattowitz erscheinenden polnischen Zeitung „Polonia“ im Inlande ist verboten worden.

Der Proteststreik der französischen Beamten und Angestellten.

Paris, 20. Febr. (Eig. Radiobienst). Der heutige Proteststreik, dem, wie angekündigt, die französischen Beamten und die Angestellten einer Reihe von öffentlichen Betrieben gegen die Gehaltskürzung durchzuführen, wird zu Arbeitsniederlegungen von 10 Minuten bis zu einer Stunde führen. Die Eisenbahner und das Personal der Untergrundbahn beteiligen sich nicht am Proteststreik.

Auf zur ersten großen Zentrumskundgebung!

Am Mittwoch spricht im großen Marienhausaal, abends 8 Uhr in einer großen Zentrumskundgebung der hervorragende Redner und Jugendführer Dr. Reiner Mann (Köln) über

„Die Zentrumspartei im Entscheidungskampf um die deutsche Nation“

Die neue Notverordnung.

Vom Reichspräsidenten unterzeichnet. — Etwa 29 Millionen für Härtemilderungen.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident und die Reichsregierung halten es für eine der vorrangigsten Aufgaben, die durch die Notverordnungen hervorgerufenen Härten soweit und sobald als möglich zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Dem Herrn Reichspräsidenten liegen dabei vor allem die Kriegssopfer, vornehmlich also die alten Soldaten, deren Angehörige und Hinterbliebenen, am Herzen. Er hat es daher besonders begrüßt, daß die Reichsregierung ihm bereits jetzt einen wesentlichen Schritt auf diesem Wege vorgeschlagen hat.

Die neuen Maßnahmen sind teils durch eine Notverordnung angeordnet, die der Herr Reichspräsident sofort unterzeichnet hat, teils im Verwaltungswege durch einen Erlass des Reichsarbeitsministers, dessen Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht. Die Einzelheiten werden anschließend kurz erläutert. Die Reichsregierung wird, soweit es die finanzielle Lage gestattet, auf dem Wege der Beseitigung von Härten weitergehen. Der Herr Reichspräsident hat seine besondere persönliche Anteilnahme, an dem Fortgang dieser Arbeiten der Reichsregierung bezeugt.

Der Inhalt der neuen Notverordnung ist folgender: Durch die von dem Herrn Reichspräsidenten am 18. Februar 1933 vollzogene Verordnung wird die Anrechnung von Versorgungsgeheimnissen der Kriegsschädigten auf die Renten aus der Invaliden-, Angehörigen- und Invaliditätsversicherung dahingehend geändert, daß vom 1. April 1933 ab der ruhende Teil dieser Renten weder zwei Drittel noch den Betrag von 50 Mark übersteigen darf.

Es verbleibt dem Berechtigten somit neben seinen Versorgungsgeheimnissen mindestens ein Drittel seiner Bezüge

aus der Sozialversicherung, während die Bezüge bisher unter Umständen in vollem Umfang wegfielen. Eine entsprechende Regelung gilt für pensionierte Beamte die neben ihrer Pension Bezüge aus der Sozialversicherung erhalten.

Das Reichsversorgungsgesetz wurde dahin geändert, daß Kinderzulagen und Waisentrenten vom 1. April 1933 ab bis zur Vollendung des 16. (bisher des 15.) Lebensjahres zu zahlen sind. Bei Berufsausbildung können die Bezüge wie bisher bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gezahlt werden.

Ferner werden auf dem Gebiete der Reichsversorgung im Verwaltungswege folgende Erleichterungen angeordnet: Die Hauptversorgungsämter werden ermächtigt, zur Erhaltung der von Zwangsversteigerung bedrohten Eigenheimen der Kriegsschädigten, die eine Kapitalabfindung erhalten haben, im Unterhaltungswege Zuschüsse zur Tragung der mit dem Grundbesitz verbundenen Lasten zu gewähren. Außerdem werden zur Unterstützung gewisser weiterer Gruppen von Kriegsschädigten und Hinterbliebenen Mittel zur Verfügung gestellt.

Die nach dem Reichsversorgungsgesetz versorgten Witwen die nicht mehr für Kinder zu sorgen haben, erhalten künftig in größerem Umfang als bisher Zusatzrenten. Endlich sind auch die Bestimmungen über Zuschüsse für ehemalige Offiziere und ihre Hinterbliebenen geändert worden.

Die gesamten Maßnahmen erfordern einen Mehraufwand von 27—29 Millionen Mark jährlich. Soweit der Mehraufwand bei den Trägern der Invalidenversicherung entsteht, wird er vom Reiche erstattet.

Sirtenberg — ein Privatgeschäft.

Der Standpunkt der österreichischen Regierung. — Die Schuld der Sozialdemokratie.

Wien. Wie der „Neuen Freien Presse“ berichtet wird, wurde zwischen dem französischen und dem englischen Gelanden einerseits und der österreichischen Regierung andererseits strengste Geheimhaltung des am letzten Samstag in der Sirtenberger Waffenangelegenheit überreichten Schriftstücks beschlossen.

Die österreichische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es sich in der Sirtenberger Sache um eine rein kommerzielle Angelegenheit handle, daß die Waffen von privater Seite nach Sirtenberg zur Reparatur geschickt und bei den Zollbehörden als solche deklarieren worden seien und daß der Friedensvertrag in keiner Weise verletzt wurde, dürfte aber aller Wahrscheinlichkeit nach unter Wahrung ihres Rechtsstandpunktes die Waffen in den nächsten Tagen an den Abnehmer zurückgeben und nach vollzogener Entlastung dem französischen und dem englischen Gelanden eine diesbezügliche schriftliche Antwort erteilen.

Die christlich-soziale „Reichspost“, die den ganzen Konflikt als von der roten Internationale herrührend bezeichnet, schreibt, es könne nicht von der Leitung eines laienmännlich geleiteten Betriebes verlangt werden, daß sie sich bei der Sozialdemokratischen Partei der Genehmigung hole und außerdem noch die Bewilligung der ausländischen Marxisten verlange. Das Beste wäre, daß die Sache vor den Saager Internationalen Gerichtshof gebracht würde.

Oesterreich protestiert.

Die österreichische Presse verlangt Zurückweisung der englisch-französischen Note.

Wien, 20. Febr. (Eig. Radiodienst.) Die Montagsblätter beschäftigen sich eingehend mit der französisch-englischen Note in der Sirtenberger Angelegenheit. Die Wiener Sonntags- und Montagsblätter erklären ausführlich, daß die österreichische Regierung die Note ablehnen und nachweisen werde, daß Oesterreich den Friedensvertrag nicht verletzt habe. Oesterreich werde auch keine eidesstattliche Erklärung abgeben und werde gegen den Ton der Note protestieren, der das souveräne Oesterreich zu einem Vassallenstaat mache. Es werde sich wohl kaum vermeiden lassen, daß die Angelegenheit vor dem Völkerbund aufgerollt werde.

Mit besonderem Nachdruck erkennen die Blätter dann, daß die eidesstattliche Versicherung eines Staates eine dem modernen Völkerrecht fremde Form ist und zum letztenmal beim Abschluß eines Allianzvertrages zwischen Frankreich und der Schweiz im Jahre 1777 zur Anwendung kam. Im übrigen wird auch heute erklärt, daß zwischen dem italienischen Abseher der Waffen und der Sirtenberger Patronenfabrik ein privates Geschäft abgeschlossen worden ist. Die österreichische Regierung könne der Sirtenberger Patronenfabrik nahelegen, die Waffen an den italienischen Abseher zurückzuschicken; sie könne verhindern, daß die Waffen einem dritten Staat geliefert werden, aber sie könne von der Sirtenberger Patronenfabrik nicht verlangen, daß diese sie mit der Waffenvernichtung zusammenhängenden enormen materiellen Schäden auf sich nehme.

Das christlich-soziale Montagsblatt wendet sich in schärfster Weise gegen die österreichische Sozialdemokratie, deren Verhalten es als landesverräterisch halle. Das Blatt unterstreicht ebenso wie gestern das christlich-soziale Zentralorgan „Reichspost“, daß eine Erfüllung der schroffsten Forderungen der französischen Note nicht anderes bedeuten würde, als daß sich Oesterreich ferner Mächtegruppe unterwerfe, die von Paris und Prag befehligt werde. Wenn Oesterreich den Zumutungen der ultimativen Note gerecht werde, dann werde dieser Schritt zwangsläufig von der anderen europäischen Mächtegruppe als ein unfreundlicher Akt aufgefaßt werden. Oesterreich werde seine Neutralität verletzen, wenn es dazu zustimmen werde. In diesem Falle werde Oesterreich aber auch nicht vergessen, daß im deutschen Reich 60 Millionen Brüder leben, die mit Oesterreich in den Jahren 1914—18 schwerste Opfer gebracht haben und an die Oesterreich eine mehrhundertjährige gemeinsame Geschichte bindet.

Auch das nationalsozialistische Montagsblatt „Der Kampf ruft“ verlangt schärfste Zurückweisung der Note.

Das blutende Deutschland.

Düsseldorf, 20. Febr. Gestern kam es bei einer Kundgebung der Nationalsozialisten zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Während eines Umzugs der Nationalsozialisten wurde aus den Reihen der Zuschauer geschossen. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen

einer Reihe Kommunisten und einer Gruppe Nationalsozialisten. Hierbei wurde ein SA-Mann schwer, zwei leichter verletzt. Fünf Kommunisten konnten festgenommen werden.

Chemnitz, 19. Febr. Bei Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten wurde ein Reichsbannermann getötet.

Köln, 19. Febr. In Bad Döberan kam es zu schweren politischen Ausschreitungen, bei denen ein Reichsbannermann getötet und mehrere Personen verletzt wurden.

Düsseldorf, 19. Febr. Ein Teilnehmer an politischen Schlägereien wurde durch Schläge bzw. Schüsse verletzt.

Erfurt, 20. Febr. Am Esfurt-Wald wurde ein Arbeiter bei politischen Begehrten tödlich verletzt.

Bochum, 20. Febr. Am Sonntagabend kam es zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu einem Zusammenstoß, wobei auch einige Schüsse fielen. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Überarmschlag verletzt, ein Reichsbannermann trug einen Kopfschuss davon.

Bad Döberan. Die Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in Bad Döberan hat, wie sich jetzt herausstellt, ein Todesopfer geordert. Der Reichsbannermann Hans Wulf aus Bad Döberan wurde durch einen Herzschuß sofort getötet. Die in die Kollaterale eingelegerten elf Verwundeten haben sämtlich Schußverletzungen erlitten.

Seinen Verletzungen erliegen.

Berlin. Der Nationalsozialist von der Höhe, der in der Nacht zum Samstag in der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg von Kommunisten angegriffen und durch einen Halsstich schwer verletzt worden war, ist im Krankenhaus gestorben.

Freiherr v. Follenius Kommandant der Wiesbadener Polizei.

Frankfurt a. M. Als Nachfolger des Polizeimajors v. Seiditz wurde Polizeimajor Frhr. v. Follenius, zur Zeit noch bei dem Kommando der Schutzpolizei in Frankfurt a. M., zum Kommandeur der Wiesbadener Schutzpolizei ernannt.

Zeitungsverbote in Baden.

Karlsruhe. Auf Geheiß des Reichsministeriums des Innern ist die in Heidelberg erscheinende Tageszeitung „Pfalzer Post“ auf acht Tage verboten worden. Weiter ist die in Mannheim erscheinende kommunistische „Note Stummfabrik“ für vier Wochen verboten worden. Ferner wurden die beiden sozialdemokratischen Zeitungen „Volkstribune“ in Karlsruhe und „Freie Presse“ in Pforzheim auf drei Tage verboten. Schließlich ist die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“ in Konstanz auf acht Tage verboten worden.

Saarländischer Parteivorstand billigt Verhalten der Presse.

Saarbrücken. Der Landesvorstand der Zentrumspartei des Saargebietes hat sich mit dem Vorgehen der Zentrumspresse anlässlich des Westesmpianges beim Vizekanzler v. Papen in Saarbrücken beschäftigt. Der Landesparteivorstand billigt die einmütig das Vorgehen der Zentrumspresse und die begründende Erklärung.

Die Saarbevölkerung, heißt es in der Entschließung, habe 14 Jahre lang den schwersten Kampf um das Deutschum ihrer Heimat geführt. Nur vom Boden des Rechtes aus habe sie diesen Kampf für die nationale Freiheit führen können. Heute wisse alle Welt, daß das Saargebiet deutsch ist und zum deutschen Vaterland zurückkehren wird. Dieser langjährige Kampf habe in der Saarbevölkerung das Gefühl für Recht und Freiheit gestärkt und verfestigt. Die Liebe zu Volk und Vaterland dränge sie zu der Warnung, weiterhin einen Volksteil gegen den anderen aufzuheben und die Gewalt vor Recht zu stellen. Kein Volk könne bestehen, das Recht und Freiheit verleihe. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende der saarländischen Zentrumspartei, Rechtsanwalt Stegmann, in warmen Worten der Opfer des Reichsdeutschen Unfalls.

Der Reichswehrminister in Kiel.

Parade der Marinetruppen.

Kiel. Reichswehrminister General v. Blomberg traf Donnerstagabend aus Berlin hier ein, stattete Freitag vormittag dem Stationschef, Vizeadmiral Albrecht, einen Besuch ab und hielt dabei an das versammelte Marineoffizierskorps eine Ansprache, in der er es als seine besondere Aufgabe

bezeichnete, die Wehrmacht als ein über dem Parteienstehendes unpolitisches Instrument zu erhalten.

Anschließend begab sich der Minister an Bord des Linienschiffes „Schleswig-Holstein“ zu einem Besuch des Flottenchefs, Vizeadmiral Gladiß. Nach einer kurzen Besichtigung des Panzerschiffes „Deutschland“ schritt der Minister die Front der auf dem Kasernenhof in Kiel-Wik versammelten Truppenteile des Standortes Kiel und der Abordnungen der Flottenstreitkräfte ab. Dabei hielt er eine Ansprache. Er sei stolz, daß ihn das Vertrauen des Reichspräsidenten auf den Posten des Reichswehrministers berufen habe und er Mitglied einer Regierung sei, hinter der Millionen deutscher nationaler Männer ständen. Er habe in Ostpreußen den Wert und die Aufgabe der Marine kennengelernt. Die Wehrmacht sei herausgehoben aus dem politischen Kampf und für sie gebe es keine Parteien, nur das ganze Volk. Für einen wahren deutschen Mann gelte es, für Deutschland zu kämpfen, zu leben und zu sterben.

Handwerkervertreter beim Reichskanzler.

Berlin. Der Reichskanzler empfing Freitag vormittag im Beisein des Staatssekretärs in der Reichskanzlei und der Sachbearbeiter der Reichsleitung der NSDAP, das Präsidium des Reichsverbandes des deutschen Handwerks. Bei dieser Gelegenheit brachte der Reichskanzler seine vorbehaltlose Überzeugung von der entscheidenden Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes für den Wiederaufbau zum Ausdruck. Im Anschluß sagte er die Bestellung eines Vertrauensmannes der mittelständischen Wirtschaft an entscheidender Stelle mit entsprechenden Vollmachten zu.

Junge deutsche Wählerschaft.

Wir rufen dich zu einer Wahl, deren Schicksalschwere uns jungen Deutschen besonders auf der Seele lastet.

Jonatlich radikalisierte Volksgruppen stehen sich in Deutschland im Bruderkampf gegenüber. Deutschland droht daran zu zerbrechen. Die jetzige Regierung bringt nicht die Befreiung aus dieser völkischen und nationalen Not! In ihrem Auftrag hat sie die Gegenstände noch verschärft.

Es gibt für Deutschland nur noch eine Rettung, ein starker Kampfblock der Mitte, der alle aufbauwilligen Kräfte aus allen Fronten sammelt und einigt zu einem Ziel: Nationale Einheit, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Aufstieg.

Nicht in Angriff und Gegenangriff ist der Sinn des heutigen politischen Kampfes zu suchen, sondern in der Zusammenfassung aller deutschen Menschen, die aus der Enge des Klassen- und Klassenbewußtseins herausstreben zur Ganzheit: Zu einem geeinten Deutschland.

Nur im Zentrum, dem alleinigen starken Kampfblock der Mitte, kann diese große nationale Konzentration erfolgen.

Eine deutsche Jugend, die nicht der Einseitigkeit und der Parteileidenenschaft verfallen ist, muß bei uns, der jungen Wählerschaft des Zentrums stehen.

In uns lebt die Sehnsucht nach dem großen Reich der Deutschen, das alle deutschen Stämme einigt, das nicht durch Parteihass und Klassenkampf von oben nach unten zerklüftet ist.

Wir wollen schaffen und kämpfen für eine neue, christliche, soziale und wirtschaftliche Ordnung, Eingliederung der Wirtschaft in eine berufständische Ordnung, Stärkung des selbständigen bäuerlichen mittelständischen Besitzes, Befriedung des deutschen Ostens durch die Bauernsöhne und Landarbeiter, Bekämpfung der Bodenpekulation und ihrer verderblichen Folgen für die körperliche und sittliche Gesundheit des deutschen Volkes.

Schluß mit jeder Interessendiktatur. Schluß mit jeder politischen und sozialen Entrechtung des Volkes. Schluß mit der Ausschaltung der Katholiken aus dem Staatsleben!

Die deutsche Jugend wird das hohe Gut der Freiheit nicht preisgeben. Sie wird gegen den Nacht- und Untertanenstaat alter und neuer Prägung kämpfen.

Wir stehen für Deutschlands Größe und Ansehen in der Welt als aufrechte, freie und stolze Jugend eines großen Volkes. Wer in unseren Reihen kämpft, kämpft für Deutschland, für Frieden und Freiheit, Wohlstand und Weltgeltung unseres Volkes.

Deutsche Jugend! Her zu uns! Du gehörst in die Front der Mitte!

Wähle Zentrum, Liste 4!

Reichsverband der deutschen Winthorfbünde.

Reichsjugendauschuß der deutschen Zentrumspartei.

Dr. Krone; August Winkler; Albert Braun (Köln); Johannes Brodmann (Münster); Josef Brunner (Berlin); Jac. Dams (Essen); Dr. Deermann (Köln); Alois Derowski (Danzig); Heinz Fiedler (Köln); Paul Fischer (Ludwigshafen); Gahr (Mainz-Castell); David Gathen (Düsseldorf); Ferdinand Gabel (Köln); Groß (Zittigau); Rudolf Heijig (Breslau); Dr. Gentel (Düsseldorf); Theo Hieronimi (Berlin); Elfe Heuser (Köln); Dr. Karl Holzamer (Köln); Jacob (Nichtensagen); Wilhelm Jansen (Köln); Dr. Jostel (Bielefeld); Jörg Liebig (Meißen); Karl Mais (Dortmund); Maria May (Krefeld); Dr. Meber (Münster i. S.); Erwin Mißa (Berlin); Gerhard Pöhl (Dresden); Dr. Elfe Reerenboom (Düsseldorf); Hans Rühl (Bad Godesberg); Dr. Riedel (Köln); Gustav Schöder (Wuppertal); Alois Seydow (Düsseldorf); F. K. Schmerbed (Karlsruhe); Roland Seifritz (Köln); Dr. Singer (Saarbrücken); Heinrich Stanienda (Gießen); Albert Steiner (Düsseldorf); Hubert Strauß (Essen); Erich Thiel (Königsberg i. Pr.); Georg Vogel (Berlin); Anna Vogt (Bielefeld); Albert Voh (Berlin); Georg Wagner (Düsseldorf); S. Wellenbrock (Osnabrück); Helene Wessel (Dortmund); Elisabeth Widdig (Köln); Wimmer (Berlin); Walter Wolbring (Essen).

Wettervorhersage bis Dienstag.

(Telegraphische Meldung des Meteorologischen Amtes.) Fortdauer der kalten, schwachen Niederschläge, meist Schnee. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 1,8 und die tiefsten minus 4,2 Grad.

Die Lehrerschaft tagte.

Dann sprach Herr Dr. Mathar über die Einflüsse der Umgebung, die sich auf die Gesundheit auswirken. Er beschrieb die Begriffe, welche in der Bevölkerungsentwicklung eine Rolle spielen, so Geburtenziffer, Sterblichkeitsziffer, Fruchtbarkeitsziffer, Altersaufbau, Todesfrequenz. Er zeigte neben äußeren Einflüssen auf die Gesundheit des Kindes die Bedeutung der Erbanlagen, umrich den Sinn jener Bestimmungen, welche unter dem Namen Eugenik bekannt sind, und ging dann zu den einzelnen Faktoren der Bevölkerungsentwicklung über. Man vernahm hochinteressantes statistisches Material der Regierungsstellen für Hygiene, welches bewies, wie laufend die Entwicklung der Epidemien, Krankheit und Todesursachen verfolgt und darauf bestimmte Maßnahmen aufgebaut werden. Bei der Säuglingssterblichkeit z. B. ist als allgemeiner Fortschritt solcher planmäßigen Bemühungen festzustellen, daß der Sommergipfel derselben weitgehend durch Maßnahmen beseitigt ist, also es durch vollkommene hygienische Belehrung gelungen ist, allen Müttern zweckmäßige Haltung gegenüber den Wirkungen der heißen Tage für den Säugling zu vermitteln. Uebrigste hochinteressante Feststellungen wurden bezüglich der Kleinfindes beigebracht. In späteren Vorträgen soll dann auf die Einzelheiten eingegangen werden, welche für die Belehrung und Beobachtung des Schulkindes eine Rolle spielen. Herr Dr. Mathar schloß einen recht spannenden geschichtlichen Rückblick auf die Gesundheitspflege an, welcher vor allem die enge Verbindung der Hygiene mit der Moral und den religiösen Lehren bewies. Der Vortrag endete mit einer ebenfalls wissenswerten Darlegung über die Entwicklung der hygienischen Verhältnisse im Regierungsbezirk Düsseldorf. Erschreckend der Geburtenrückgang, erfreulich die Verringerung der Sterblichkeitsziffer, bemerkenswert der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit und ihr Ersatz als weitverbreitete Todesursache durch den Krebs. Hier liegt das neue Aufgabengebiet der Forderung, eine hohe Mission der modernen Gesundheitsförderung. Vemerksenswert ist weiter, daß die Frühsterblichkeit der Säuglinge zwischen dem

Schulrat Dr. Schmiz dankte zum Schluß den Referenten und sprach über das weitere Programm der Vortragsreihe. Sie wird am 2. März fortgesetzt. Dann sprechen Herr Dr. J. Imel über Erste Hilfe in Unglücksfällen und Zahnarzt Dr. Dippers, dem die Schulzahnpflege obliegt, über dieses außerordentlich bedeutsame Gebiet. Am Freitag, dem 24. Februar, werden die beiden ersten Vorträge für 60 Teilnehmer aus der Landlehrerschaft wiederholt.

Dann für weicheit Linsen Instrumenten.

10) Roman von Ole Stejani.

„War 'ne tolle Aufregung, als der Kerl nicht auftrat — was? — Ich horchte noch eine Weile auf das Gerede der Leute. Ich wollte zu gerne hinter die Bühne — aber man ließ niemandem rein. Da ging ich so ums Theater rum und ums Schloß und fand alles wunderbarlich und schließlich lackte ich die Mauer entlang um den Schloßpark rum. Ich hatte Zeit, denn der nächste Berliner Zug ging sowieso erst kurz vor Mitternacht.“

„Moment mal!“ unterbrach ihn der Affessor. „Sagen Sie: haben Sie an der Parkmauer ein Auto gesehen?“

„... Ein Auto?“ fragte Lorenz langegepaßt und sah den Affessor mit seinen kleinen gutmütigen Augen neugierig an.

„Ja — einen roten Wagen?“

„Aa, Herr Affessor — von einem Auto war nichts zu sehen ... Nicht zu der Zeit, wo ich da lang kam. Also — nicht wahr — ich ging um Parktor und wollte gerade wieder umkehren, als ich ihn sah.“

„Wen —?“

„Den Herrn im hellen Plauschmantel. Er war schon weit draußen auf der Landstraße und verschwand gerade hinter einem Hügel. — Ich war neugierig und tipptelte ihm nach.“

„Ja — warum waren Sie eigentlich —?“ begann Peter. verflummte aber auf einen Blick des Affessors.

„Und auf einmal — hier oben an der Waldecke, hörte ich sie. Sie saßen im Graben — in der Mitte unter Felsstümpfen und zu seinen Seiten je ein Landstreicher. Ziemlich schwere Jungen, wie sich herausstellen sollte. Der eine trug den Samtanzug der Hamburger Zimmerleute. — Also, ich komm 'ran. Ich sag: Hallo! Aber eben ich ausgerebet hatte, packt der Hamburger den Mann im Plauschmantel am Hals — und hast du nicht gesehen: rein in den Wald mit ihm. Ich mach den Mund auf und sag ein zweites Mal: Hallo — da war auch schon der andere Strolch über mir, hat mich beim Kragen und host mit der Faust aus. „Sie wünschen?“ frag ich — aber was er geantwortet hat, weiß ich nicht mehr. Ich machte erst viel später im Strafegraben auf. Nach meiner Uhr war fast eine halbe Stunde vergangen und von den Kerls war kein Zipfel mehr zu sehen. — Mir knarnten alle Knochen und ich war froh, wie ich die Fücher von Ihrem Auto sah.“

„Gut.“ machte der Affessor durch die Rale. Er sah steif in den mondflaren Nachthimmel hinauf. „Also — Ihre Auto“

„Das — ist meine Privatfache!“ Lorenz machte eine abwehrende Handbewegung, als der Affessor aufbrausen wollte. „Entschuldigen Sie — aber es wird nun den Umständen ab-

Neuß, 20. Februar 1933.

Die Wohlfahrtsbrieftauchen der diesjährigen Serie — Deutsche Vargen und Schöffer — find bei den Wohlfahrtsstellen und allen Postamtstufen nur noch bis Ende Februar erhältlich. Ihre Gültigkeitsdauer als vollwertige Postwertzeichen läuft; allerdings noch bis Ende Juni. Deshalb sollte sich jeder noch rechtzeitig einen Vorrat beschaffen. Die niedrigen Wohlfahrtsaufschläge — sie betragen ja bei den gangbaren Werten nur Pennnige — kann jeder aufbringen und so das Hilfswerk zur Vinderung der Not fördern. Die zweite Verbreitung, die die Wohlfahrtsbrieftauchen trotz aller

„Siehst du ihn?“ flüsterte der Affessor gespannt. „Da sitzt einer im Busch!“

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Leiter des Arbeitsamtes Neuf.

Der bisherige stellvertretende Leiter des Arbeitsamtes Muppertal, Dr. Andre, ist zum Leiter des Arbeitsamtes der Stadt Neuf und des Kreises Neuf-Grevenbroich berufen worden. Dr. Andre hat sein Amt in Neuf am Samstag übernommen.

Die Cäcilienchöre des Dekanats Neuf begingen am gestrigen Sonntag ihr Dekanatsfest. Nachmittags fand in der Marienkirche eine kirchenmusikalische Andacht statt, bei der neun Kirchenchöre mitwirkten. Eine sehr große Zahl von Gläubigen hatte sich im Gotteshaus eingefunden. Allgemein wurde, wie auch später zum Ausdruck kam, ein weiteres Fortschreiten im Können der Stadt- und auch der Landchöre festgestellt. Die Gesänge zeigten deutlich von der sorgfältigen und nachdrücklichen Arbeit, die jahrelang geleistet wurde. Neben den großen Chören aus der Stadt Neuf kann sich mancher Dirigent aus dem Landkreis rühmen, eine stattliche Zahl von Kirchenchören unter seinem Stab zu vereinen. Allmählich hat auch die Mitwirkung von Damen im Kirchenchor auf dem Lande immer mehr Boden gefunden.

Für die Andacht war als Leitgedanke gegeben: Wir aber rühmen uns im Kreise unseres Herrn Jesu Christi. Demzufolge waren die Gesänge der Liturgie der Fastenzeit entnommen. Jeder Chor hatte einen Choralsatz und dann ein mehrstimmiges Werk vorzutragen. Der Chor zeigte durchweg gute Leistungen. Wie es dem Können und auch der Größe der einzelnen Chöre entsprach, waren bei den mehrstimmigen Werken leichte bis schwierige Vertreter. Der Kirchenchor von St. Josef (die Chöre werden in der Reihenfolge des Programms genannt) trug — Fortschritte verteilend — außer dem Introitus vom Gründonnerstag den gem. Chor von Vetti Vere languores nostros vor. Der Bude-riker Kirchenchor zeigte sich mit der Motette für Männerchor Dextera Domini von Ahe. Die Communio vom 1. Fastensonntag sang der Chor von St. Kamillus. Als Krausführung hörte man aus dem Manuskript einen gem. Chor von St. Stephan, die Motette: Caligaverunt oculi mei. Der Dreifönigenchor bewies sein treffliches Können mit dem Tractus vom Aschermittwoch und dem gem. Chor von Frei-Popule meus. Hier muß hervorgehoben werden, daß Lehrer Kech als einziger noch über einen Knabenchor verfügt, um den ihn mancher Dirigent beneiden dürfte. Der Karlsruher Kirchenchor brachte den gem. Chor von Refes: O crux ave zu Gehör. Die Cäcilianer von St. Leon saugen ein Popule meus für Männerchor von Vittoria. Die Kirchenchöre von St. Vittegen - Vorst trugen das Händel-Tenebrae factae sunt vor. Der Cäcilienchor von St. Marien hatte auch Händels Tenebrae factae sunt, aber in der Bearbeitung von J. Mehner, gewählt, das doch anders klang als das vorhergehende, so daß eine Wiederholung, die der Nichtkenner der beiden Werke nach dem Programm beistimmen konnte, sozusagen nicht eintrat. Zum Choralgesang hatte man die Communio vom Gründonnerstag gewählt. Der Münstereicher Chor von St. Marien sang die Kommunion und den gem. Chor von Griesbacher Sicut ovis vor. Marien- und Münstereicher wußten wie immer zu gefallen. Zum Segen erklang, gelungen von den Cäcilianern des Gotteshauses, Prof. Hais's Tantum ergo für gem. Chor mit Orgel, ein sehr ansprechendes Werk.

An der Orgel beteiligten sich mit gewohnter Meisterlichkeit Musikdirektor Popfau und Münsterorganist Leo Berger. Ersterer spielte eingangs eine Sequenz in G-moll von Reger, letzterer zum Schluß die Doppelglocke in G-dur von Chr. Vor-Ragerer. Leo Berger spielte Präludium und Fuge in A-moll von Joh. Seb. Bach.

Zusammenkunft im Gardeverein.

Die besondere Note erhielt die Zusammenkunft des Neuf-Gardevereins am vergangenen Samstag im Hotel Bismarck durch den Richtervortrag des Kameraden Merzenich. Er sprach über „Die Uniformen der alten Armee und der Reichswehr“. Durch zahlreiche Bilder, die dem Vortragenden zur Verfügung standen, gelang es eindrucksvoll, die vielen farbenprächtigen Uniformen der Vorkriegszeit gegenwärtigen zu machen. Nicht minder eindrucksvoll erläuterte der Redner die Uniformen der Reichswehr, die durch eine Verfügung des Reichspräsidenten vom Jahre 1921 einfach gehalten werden müssen, und dadurch tatsächlich auf den ersten Blick Unterscheidungsmerkmalen nicht erkennen lassen. Im Vortrag demnach sichtbar werden zu lassen, war das Verdienst von Merzenich. Reicher Beifall belohnte ihn dafür, den der Vorsitzende des Gardevereins, Dr. Gernicke, in Worte kleidete. Er verknüpfte damit den Wunsch, daß die Reichswehr wieder zum Volksherr werden möge. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten schloß er. Das Deutschlandlied folgte.

Bei der Eröffnung der Veranstaltung gedachte der Vorsitzende nach den Begrüßungsworten des vor kurzem verstorbenen Seniors des Gardevereins F. Fischer. Zu seinem ehrenwerten Andenken erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. — Bleibt noch zu erwähnen, daß musikalische Unterhaltung, Scherzworte und Tanz den fröhlichen Reiz des Abends bildeten.

„Düsseldorf, wie es euch gefällt“.

Veranstaltung des Düsseldorfer Verkehrsvereins im Kleinen Haus.

Am Samstag wickelte der Verkehrsverein Düsseldorf im Kleinen Haus eine bunte Bilderfolge ab, die von Künstlern aller Arten bestritten wurde. Orchester, Schauspiel, Oper, Maler Cabarettisten, Sportler usw. waren in eine einheitliche Handlung eingebunden worden, die das Leben Düsseldorfs zeigen und für die Stadt werben sollte. Die im ersten Teile sehr ansprechende und wichtig zusammengestellte Handlung fiel im zweiten Teile durch einige Längen (u. a. in der Darstellung des Schauspielers) etwas ab, erfüllt aber im ganzen die Erwartungen, die die vielen Zuschauer an sie geknüpft hatten. Das Haus war ausverkauft und wurde bis vor Mitternacht von der Bühne aus bestens unterhalten. Alles, was in der Kunst Namen hat, war vertreten, wenn nicht in Person, so doch in der Karikatur oder als Stoff zu recht lustigen Dingen. Einige Namen sollen das beweisen: Trude Adam, Inge van Heer, Helmut Schüller, Rudi vom Gndt, Joachim Faber, Maria Alex, Elsa Dalands, Fritz Kaiserfeld, der Tänzer und das unermüdliche Häufchen Ballet, Adolf Dell, Hans Junghans, die Festschule von Professor Frommelt, Ernst Herz, Bertold Pütz, Dr. Pölz, eine ganze Modenschau, Annemarie Jung, Georg Hilbert, Georg August Koch, Emil Friedrich, Johanna Blatter, Volte Wollbrandt, Desider Ernster, Gent Noort, Alti Brandts, aus dem Apollo-Bücher West, der fabelhafte Steppentänzer, und sogar ein richtiggehender Affe aus dem Zoo zeigte seine Kunst. Dazu gab es viel Musik und viel gute Launen.

3000 im Walde.

Köln. Der Zollfahndungsstelle Köln ist es wiederum gelungen, eine größere Geheimbrennerei aufzudecken. Dieses Mal hatten die Schwarzbrenner einen Stellungswechsel vorgenommen. Sie hatten sich aus der Großstadt, in der naturgemäß infolge der Überwachungsmaßnahmen ein ungehöriges Arbeiten sehr schwierig ist, verzogen und in einem allein gelegenen Gehölz mitten im Walde bei Dieplichthaus sich niedergelassen. Im Keller des Gehölzes war die groß aufgelegte Brennerei eingerichtet. Der Umfang des Geheimbrennens scheint ganz erheblich gewesen zu sein.

Katholischer Gesellenverein

Heute 20½ Uhr, spricht im Kath. Gesellenhaus der Vorsitzende des Katholischen Gewerkschaftsrates Arnold zu den kommenden Wahlen. Er bittet unsere Mitglieder, besonders auch Mitmitglieder um zahlreichen Besuch.

Im Dienste der „Musica sacra“.

Dekanatsfest der Cäcilienchöre.

Stadt- und Landchöre zeigten ihr Können in der Kirchenmusik und im volkstümlichen Lied. — Jubilate Deo!

Die Cäcilienchöre des Dekanats Neuf begingen am gestrigen Sonntag ihr Dekanatsfest. Nachmittags fand in der Marienkirche eine kirchenmusikalische Andacht statt, bei der neun Kirchenchöre mitwirkten. Eine sehr große Zahl von Gläubigen hatte sich im Gotteshaus eingefunden. Allgemein wurde, wie auch später zum Ausdruck kam, ein weiteres Fortschreiten im Können der Stadt- und auch der Landchöre festgestellt. Die Gesänge zeigten deutlich von der sorgfältigen und nachdrücklichen Arbeit, die jahrelang geleistet wurde. Neben den großen Chören aus der Stadt Neuf kann sich mancher Dirigent aus dem Landkreis rühmen, eine stattliche Zahl von Kirchenchören unter seinem Stab zu vereinen. Allmählich hat auch die Mitwirkung von Damen im Kirchenchor auf dem Lande immer mehr Boden gefunden.

Für die Andacht war als Leitgedanke gegeben: Wir aber rühmen uns im Kreise unseres Herrn Jesu Christi. Demzufolge waren die Gesänge der Liturgie der Fastenzeit entnommen. Jeder Chor hatte einen Choralsatz und dann ein mehrstimmiges Werk vorzutragen. Der Chor zeigte durchweg gute Leistungen. Wie es dem Können und auch der Größe der einzelnen Chöre entsprach, waren bei den mehrstimmigen Werken leichte bis schwierige Vertreter. Der Kirchenchor von St. Josef (die Chöre werden in der Reihenfolge des Programms genannt) trug — Fortschritte verteilend — außer dem Introitus vom Gründonnerstag den gem. Chor von Vetti Vere languores nostros vor. Der Bude-riker Kirchenchor zeigte sich mit der Motette für Männerchor Dextera Domini von Ahe. Die Communio vom 1. Fastensonntag sang der Chor von St. Kamillus. Als Krausführung hörte man aus dem Manuskript einen gem. Chor von St. Stephan, die Motette: Caligaverunt oculi mei. Der Dreifönigenchor bewies sein treffliches Können mit dem Tractus vom Aschermittwoch und dem gem. Chor von Frei-Popule meus. Hier muß hervorgehoben werden, daß Lehrer Kech als einziger noch über einen Knabenchor verfügt, um den ihn mancher Dirigent beneiden dürfte. Der Karlsruher Kirchenchor brachte den gem. Chor von Refes: O crux ave zu Gehör. Die Cäcilianer von St. Leon saugen ein Popule meus für Männerchor von Vittoria. Die Kirchenchöre von St. Vittegen - Vorst trugen das Händel-Tenebrae factae sunt vor. Der Cäcilienchor von St. Marien hatte auch Händels Tenebrae factae sunt, aber in der Bearbeitung von J. Mehner, gewählt, das doch anders klang als das vorhergehende, so daß eine Wiederholung, die der Nichtkenner der beiden Werke nach dem Programm beistimmen konnte, sozusagen nicht eintrat. Zum Choralgesang hatte man die Communio vom Gründonnerstag gewählt. Der Münstereicher Chor von St. Marien sang die Kommunion und den gem. Chor von Griesbacher Sicut ovis vor. Marien- und Münstereicher wußten wie immer zu gefallen. Zum Segen erklang, gelungen von den Cäcilianern des Gotteshauses, Prof. Hais's Tantum ergo für gem. Chor mit Orgel, ein sehr ansprechendes Werk.

An der Orgel beteiligten sich mit gewohnter Meisterlichkeit Musikdirektor Popfau und Münsterorganist Leo Berger. Ersterer spielte eingangs eine Sequenz in G-moll von Reger, letzterer zum Schluß die Doppelglocke in G-dur von Chr. Vor-Ragerer. Leo Berger spielte Präludium und Fuge in A-moll von Joh. Seb. Bach.

Nach den Aufführungen in der St. Marienkirche fand man sich im Marienhaus ein, wo im überfüllten großen Saale die weltliche Feier stattfand, in der die Cäcilienchöre zeigen sollten, was sie auf dem Gebiete des volkstümlichen Liedes zu leisten imstande sind. Der Bezirkspräsident Kaplan Schorn von St. Quirin hieß alle herzlich willkommen, besonders den neuen Dekanten des Dekanats Neuf, Oberpfarrer Liedmann. Er nannte einen doppelten Sinn, der dem Feste zu eigen wäre. Die Herrschaft der Kirchenchöre solle zunächst zeigen, wie es um die Musica sacra bestellt sei. Mit Freude und Genugtuung könne er sagen, daß es im Dekanat Neuf sehr wohl um die Kirchenmusik bestellt sei. Jubilate Deo! Lobet den Herrn! solle das Alpha und Omega eines jeden Kirchenchörs und seines Tuns sein. Die Musik lasse einen darauf blicken, daß alle Geschöpfe eines Schöpfers seien und so solle der Kirchenchor singen zur Ehre des Allerhöchsten. Weiter solle das Dekanatsfest den Chören

den Ansporn geben, sich weiterzuentwickeln und zu bilden. Fernab aber liege jeder Gesangswettbewerb. Wenn es solle es geben, immer mehr zu handeln im Sinne der Kirche, im Sinne der Papiere, wie eines Pius X., eines Pius XI., die die Pflege des guten Kirchengesanges den Gläubigen besonders ans Herz gelegt hätten. Der Choralgesang, fuhr der Bezirkspräsident fort, habe gezeigt, daß man sich die größte Mühe gegeben habe. Er äußerte den Wunsch, daß man für jeden Sonntag so verfahren solle. Das sei gerade nötig in unserer heutigen, liturgisch so aufgeschlossenen Zeit. Wer den Choral pflege, werde von selbst gute Musik pflegen. Große Aufgaben seien den Kirchenchören gestellt. Möchte die Tagung jedem Chor einen mächtigen Ansporn gegeben haben. Und in diesem Sinne, schloß Kaplan Schorn, weiter Jubilate Deo!

Den gesungenen Darbietungen der Chöre lag das Motiv „Der Frühling im Lied“ zugrunde. Vorausging ein Vorspruch „Gedanken“ von Goethe, gesprochen von Herrn M. Verten (St. Dreifönigen). Die Chöre weiteten sich mit frohen, leichten und schwierigen Werken, die einzeln zu besprechen zu weit führen würde. Sie gelangen alle gut, was die übrigen „Kollegen“, die jedesmal zuhören durften, mit viel Beifall bezeugten. Die Cäcilianer haben auf jeden Fall bewiesen, daß sie es auch mit den weltlichen Chören und Gesangsvereinen im deutschen Lied aufnehmen können. Was die Auswahl angeht, so braucht diese nicht jedem zu behagen. Es wurden geboten: die Volksweise „Auch“ von Lemlin (St. Josef), „Die Rosen des Maien“ von Gahmann (Büderich), „Düster Mai“ von Brahms (St. Kamillus), „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ von Wilhelm (Karsst), „Es jog der Maienwind zu Tal“ von Reubner (St. Dreifönigen), „O Heimat dort drüben“ von Wesseler (Büttgen-Dorf), „Komm, holder Lenz“ aus „Die Schöpfung“ von Haydn (St. Marien) und „Die Nachtigall“ v. Mendelssohn-Bartholdy (St. Quirin).

Rektor Wiegand, der für eine Ansprache gewonnen worden war, stützte mit kurzen Strichen u. a. die Bedeutung des Volksliedes. Das Volkslied sei der Ausdruck innerster Gefühle, Gedanken. Mit seiner Pflege erfülle man eine volkstümliche Pflicht. Einfachheit beherrsche es. Es führe zurück zur Natur, die es so mannigfaltig befinde. Es sei nicht nur des Sängers Pflicht, das Volkslied zu pflegen und zu verbreiten, sondern auch der Eltern, es ihren Kindern ins Leben mitzugeben. Das gleiche heute leider nur noch so wenig. Ein anderes tue das Volkslied: es lasse uns, die wir im engen deutschen Vaterland wohnen, denken an die deutschen Brüder und Schwestern in den abgetrennten Gebieten. Daß das Volkslied auch im Cäcilienchor immerdar seine Pflege finden möge, war des Redners Wunsch, dem Kaplan Schorn aller Dank aus sprach.

Im weiteren Verlauf des Festabends ergriß dann noch Dekant Liedmann das Wort. Er glaube, daß man mit großer Freude und Eifer auf den Tag werde zurückblicken können. Er sprach von den Leistungen der großen und kleinen Chöre, die seit zehn Jahren einen großen Fortschritt zu verzeichnen hätten. Überall, auch im kleinsten Dorf, würden die Chöre für einen würdigen Gottesdienst sorgen können. Sein Dank galt allen Sängern und ihren Dirigenten. Sein Wunsch war, daß alle in ihrem Streben fortzuschreiten möchten auf dem Wege zu ihrem Ziele, das ganz zu erreichen allerdings keinem beschieden sei. Dort sangen die Chöre der Engel.

Für Leistungen sei die erste Vorbedingung: eine innere, liturgische Gesinnung. Jeder Sänger müsse sich bewußt sein, daß er nicht nur singe, sondern auch teilnehme am Opfer der hl. Kirche, als Vertreter der ganzen Gemeinde. Er müsse beten und opfern. Dann werde der Gesang von selbst schön, andächtig. Des priesterlichen Redners Bitte an die Cäcilianer war: Pflegt diesen inneren Geist, der am schönsten seinen Ausdruck findet im Choral, dessen man sich besonders annehmen solle. Nur das solle man im Auge haben: die Ehre Gottes und die Erbauung der Gläubigen. Dekant Liedmann dankte am Schluß seiner Ausführungen dem Bezirkspräsidenten, Kaplan Schorn, der die Tagung vorbereitet und leitete.

Der Bezirkspräsident sprach seinerseits den Wunsch aus, daß des Dekanten Worte auf guten Boden fallen und viele Frucht bringen möchten. Er schloß: Mit Gott in eine bessere Zeit hinein!

Vereinsnachrichten.

Sturmischer Bezirk Neuf. Heute abend 8 Uhr Lautenfurk. Anmeldungen aus katholischen Jugendvereinen werden angenommen. Jung-A.H.B. Koblenz. Abend der Jugendgruppe ist mit dem Jungmännlichen Mittwoch 8½ Uhr im Heim. Mittwoch beide Gruppen 8½ Uhr Volksversammlung. Bildet. Kurse und Arbeitsgemeinschaften programmgemäß. Samstag 6-7 Uhr Geschichtsstunde und Buchverkauf. Verein kath. Lehrerinnen Neuf Stadt und Land. Dienstag 1½ Uhr Turnen Oberwallstraße.

Schwarze Schär, Pfadfinderschaft im Jung-A.H.B. Heute 1½ Uhr Heimabend. St. Cäcilienverein der Münstereicher. Heute 3 Uhr Konfession. Münstereicher St. Quirin. Beerdigung von Frau Wwe. Benher, geb. Grämbach Dienstag 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Jungfrauenkongregation der Münstereicher. Mittwoch Turnen, Aussteuerkurs, Gruppen Meersien, Wargen, Wulfa, Kantengruppe 1. Donnerstag Väterliche Gemeinschaft für Heringschiffen, Wandergruppe, Gottesdienst, Gruppen Schöben, Wargen, Wandergruppe Freitag 8½ Uhr Väterliche Kongregation 2. Gruppen Wargen, Wulfa, Kantengruppe. Kathol. Arbeiterverein St. Marien (Theaterabteilung). Heute 8 Uhr Probe für alle im Büro, Reichstraße.

Jünglingskongregation St. Marien. Morgen fällt Theaterprobe aus. Kath. Jungmännlicher Verein St. Dreifönigen. Heute 8½ Uhr Jungmännlicher. Vortrag Lehrer Viller. Streifzug durch die Zeit. Mittwoch 8 Uhr Heimabend der Pfadfinderschaft „Halle“. Schwimmen. Badenfest, Wanderschaften, Wanderschaft. Donnerstag 8½ Uhr Lichtbildervortrag „Mittelst. D. A. Köhling“. Dingen u. Schöben im Neuf Land.

Volksfront Neuf

Die Volksfront tritt heute, Montag, punkt 7½ Uhr im Gesellenhaus an, nicht im Marienhaus.

Zentrumsparlei Neuf-Grimlinghausen

Morgen Dienstag, bei Meuter, abends 7½ Uhr Reichstagsabg. Johannes Hum. Parteigruppe der Zentrumsparlei erscheint alle.

zu sein; denn die Bremer begnügten sich nicht mit einer gewöhnlichen Einrichtung, sondern hatten sogar einen Dampfkessel zur Beheizung der Brennbänke aufgestellt. Nach den vorgefundnen Gargefäßen konnten rund 6000 Liter Maische angelegt werden. Vorgefunden wurden etwa 1000 Liter solcher Maische, die zum Abkochen fertig waren. Als Rohstoff für die Brautweinherstellung fand vergällter Viehzucker Verwendung. Die gesamte Brennereianrichtung und eine u. och vorgefundene Menge Brautwein wurden beschlagnahmt. Die Täter befinden sich in Haft.

100 000 Mark unterschlagen.

Selbsttötung des Zentralschützen.

Köln. Ein 33 Jahre alter Kaufmann, der bei einer hiesigen Zweigpaarstelle rund 100 000 Mark unterschlagen hatte, stellte sich freiwillig der hiesigen Polizei. Durch die Veruntreuungen sind die Sparer der Kasse um ihre erheblichen Einlagen betrogen worden.

Köln spendet 3000 Mark für Neunkirchen.

Köln. Die Stadt Köln hat der „Rothsiffe“ für Neunkirchen“ den Betrag von 3000 Mark überwiesen. Oberbürgermeister Dr. Wenauer hat gleichzeitig dem Oberbürgermeister von Neunkirchen die herzliche Anteilnahme der Stadt Köln ausgesprochen.

SPORT

MONTAG, DEN 20. FEBRUAR 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Die WSV.-Handball-Endspiele.

Alemannia Aachen und Hagen 05 geschlagen!

Mit einigen lustigen Überraschungen wurde das Endspielprogramm der WSV-Handballer am gestrigen Sonntag fortgesetzt. Durch den Schneefall der letzten Tage waren die Spielfelder — sofern die warme Sonne sie nicht allzu sehr aufgeweicht hat — zwar etwas in Mitleidenhaft gezogen, ließen aber doch auf der ganzen Linie die einwandfreie Durchführung der Endspiele zu. Das meiste Interesse beanspruchte die Begegnung der Gruppe West in Elberfeld zwischen Tura Barmen und Alemannia Aachen. Die Barmener nutzten ihre letzte Chance, noch im Wettbewerb zu verbleiben, erfolgreich aus und schieden Alemannia Aachen mit 8:4 (3:1) klar geschlagen heim. Die zweite Begegnung dieser Gruppe in Oberhausen war für den Niederbarnheimer Rof. Mülheim nur ein Spaziergang. Ohne große Mühe fertigte er den SSV Mülheim-Mosel mit 12:1 (5:1) ab. In der Ost-Gruppe konnte sich Hindenburg Minden selbst in Dortmund gegen die dortige Polizei behaupten und betätigte damit erneut, daß er ein ernster Anwärter auf

den Meistertitel ist. Die Polizisten mußten sich nach erbittertem Kampf den Soldaten aus Minden mit 5:6 (3:3) beugen. Das gesteigerte Interesse für diese Begegnung zeigt schon die Besucherzahl, die mit 6000 nicht zu hoch gegriffen ist. Der vorjährige Meister Hagen 05 hatte in Kassel gegen den SC 03 nichts zu bestellen. Die Südwestfalengäste enttäuschten auf der ganzen Linie und wurden einwandfrei 8:3 (4:3) geschlagen.

In der Gruppe West ist die Lage noch vollkommen offen. Alemannia Aachen hat zu Hause gegen Rof. Mülheim eine gute Chance, ebenso Tura Barmen gegen SSV Mülheim-Mosel. Danach würden Rof. Mülheim, Alemannia und Tura Barmen punktgleich stehen, sodas noch weitere Ausscheidungskämpfe notwendig werden. — In der Ostgruppe dürfte die Entscheidung gefallen sein. Die Mindener sollten nach ihrem großen Siege auch im restlichen Spiel gegen Hagen 05 in Front zu erwarten sein. Die Frage nach dem Zweiten ist in beiden Gruppen noch offen.

Die süddeutsche Meisterschaft.

1. FC. Nürnberg und FSV. Frankfurt geschlagen

Die süddeutschen Endspiele brachten am Sonntag eine Reihe von sehr hart durchgeführten Treffen und verschiedene Überraschungen. In beiden Abteilungen mußten die Tabellenführer Niederlagen einstecken und auch sonst gab es in den Tabellen erhebliche Verschiebungen. Die Abteilungs 1 hatte ihr großes Ereignis im Münchener Spiel zwischen Bayern und den 1. FC Nürnberg. Die Münchener die im bisherigen Verlauf der Endspiele wenig überzeugt hatten, lieferten vor 12 000 Zuschauern wieder einmal eine große Partie und gewannen auch verdient mit 3:1 (1:1).

Da die SpVgg. Fürth zu Hause im Treffen gegen den SV Waldhof enttäuschte und nur ein 1:1 (0:0) erzielen konnte, kam München 1880 wieder an die Tabellen Spitze. Allerdings mußten die Münchener Löwen hart kämpfen, ehe sie auf dem gefährlichen Birnbaumfeld Gelände ihren 2:1 (2:0) Sieg sichergestellt hatten.

Sehr glatt fertigte Rhön- und Ludwigsfelder zuhause den FC Kaiserslautern mit 7:2 (2:2) ab.

Die Abteilung 2 meldet einen überraschend hohen 4:1 (1:1) Niederlage, die der FSV Frankfurt in Karlsruhe gegen den KSV erkitt. Die Niederlage war in diesem Ausmaß keineswegs verdient. Ein in der zweiten Halbzeit sehr mächtiges und überaus hartes Spiel lieferten sich Eintracht Frankfurt und Rhön- und Ludwigsfelder. Dank der guten Leistungen vor der Pause hatte die Eintracht den knappen 1:0 Sieg verdient. Der entscheidende Treffer des von 5000 Personen besuchten Spieles fiel schon in der 3. Minute durch Lindner. Die beiden anderen Spiele der Abteilung endeten mit hohen Siegen der Platzvereine. Mainz 05 fertigte Bödingen 7:2 (5:2) ab und die Stuttgarter Kickers erzielten gegen Wormatia Worms den sensationell hohen 6:1 (2:1) Erfolg.

Westdeutsches Fussballpanorama

Das umfangreiche westdeutsche Fußballprogramm brachte kaum Ausfälle, obwohl die Plätze durch Schnee und Tauwetter zum Teil in wenig erfreulichem Zustand waren.

In Berg-Mark ging alles seinen gewohnten Weg. Der VfR Benthof siegte trotz verschiedener Entlassungen mit 7:2 über den BV Rüttinghausen und ist damit auch offiziell Gruppenmeister.

Der Riechbergbezirk zieht nach Abschluß der Spiele der Gruppe A Duisburg 99 und Duisburg 08 mit gleicher Punktzahl an der Spitze. Der Homburger Sp. V. schied durch eine unerwartet hohe 1:4-Niederlage beim Duisburger SV aus dem engeren Wettbewerb aus. An

der Gruppe B steht Hamborn 07 schon einige Zeit als Meister fest.

Der Ruhrbezirk zieht in der Gruppe A wieder den SV Hüntrop in Front. Die Mannschaft blieb mit 6:0 über Essen West 81 erfolgreich, während Schwarz Weiß Essen bei Germania Herne nur 1:1 spielen konnte. Schalke 04 ist zurzeit etwas außer Tritt. Auch bei Germania Bochum klappte es in der durch den Verlust von Jansons und Reichardt geschwächten Elf der Ruhrknappen nicht so recht und es gab mit 2:3 eine unerwartete Niederlage, so daß der Vorsprung vor Germania nur einen Punkt beträgt.

Der Westfalenbezirk hat in der Gruppe Ost in Arminia Bielefeld die überlegene Mannschaft, die nach dem 3:1 über den SV Ahlen nicht mehr zu gefährden ist. Die Spvg. Serten hat durch einen knappen 2:1-Sieg bei Borussia Rheine ihre Chancen in der westlichen Gruppe gewahrt, aber Preußen Münster und Westfalia Scharlebed haben noch die gleichen Aussichten.

Im Rheinbezirk büßte Sülz 07 durch ein 2:2 bei Ahenania Bielefeld einen wertvollen Punkt ein, der VfR Köln liegt nur noch einen Punkt zurück. Alemannia Aachen ist schon Meister der Gruppe 2, verlor aber beim Kölner SC 99 mit 1:2.

In Hessen-Hannover verlor Borussia Fulda mit 2:3 gegen Kurheffen Kassel das erste Spiel, dürfte aber doch bei einem Vorsprung von drei Punkten Meister werden.

Süßen 09 blieb in Südwestfalen bei einem 5:1 über den SC Völklingen weiter klar erfolgreich. Kottenheim und Andernach kämpfen am Mittelrhein um den Titel.

Die „Roten Teufel.“

So tritt die Mannschaft gegen Westdeutschland an.

Die „Roten Teufel“, die am 26. Februar gegen Westdeutschlands stärkste Repräsentationsmannschaft antreten, spielen mit der allerstärksten Mannschaftsaufstellung. Allein acht Spieler, die am vorletzten Sonntag gegen Italien mitwirkten, sind aufgestellt. Es spielen: Braet (SC Bruggen), Jondond (SC Haffelt), Dekan (Vintmerpen SC), Wauters (SC Tilleur), Kiebooms (SC Diercke), Claessens (St. Gillis), Versyp, Brihaat (beide SC Bruggen), Capelle, Lebent (beide SC Standard), v. d. Eynde (SC Beerich).

Außer dem Halbfeld und den Außenläufern ist also die Mannschaft aufgestellt worden, die gegen Italien 3:2 spielte.

Der Sonntagnachmittag.

Bei verhältnismäßig gutem Besuch setzten am Sonntagnachmittag mit dem Beginn der Wertungen die Kämpfe um die Rundengewinne wieder ein, in deren Verlauf die im Hinterfeld befindlichen Mannschaften eine Bahnlänge aufmachen konnten. Der junge Stuttgarter Giebler gab infolge seiner Sturzverletzungen das Rennen auf, sein Partner, der Frankfurter Dörsch, wurde mit Alenburger zu einer neuen Mannschaft zusammengeleitet. Die erste Serie der Nachmittagspuris gewannen Göbel-Gilgen, Linari, Kilian und Gilgen. Nach 40 Stunden (945,300) Kilometer war der Stand des Rennens folgender:

Stand des Rennens um 18 Uhr:

1. Kilian-Gilfeld 209 R.; eine Runde zurück; 2. Bienenburg-Richtl 265 R.; zwei Runden zurück; 3. Hürtgen-Göbel 100 R.; drei Runden zurück; 4. van Kempen-Reifger 161 R.; 5. Funda-Umbenhauer 133 R.; 6. Tieh-Preuß 124 R.; vier Runden zurück; 7. Wambst-Mouton 29 R.; 8. Gilgen-Bühler 77 R.; fünf Runden zurück; 9. Linari-Dinale 48 R.; sechs Runden zurück; 10. Alenburger-Dörsch 43 R.; neun Runden zurück; 11. Sieht-Reiländer 21 Punkte.

Schwimmveranstaltung für die Winterhilfe.

Eine weitere Veranstaltung für die Neuzer Winterhilfe wurde gestern nachmittag vor gefülltem Hause in der Badeanstalt abgewickelt. Die Träger der Veranstaltung waren die Stadt, Oberrealschule mit Reformrealgymnasium und die D.R. Wasserfreunde. Sie haben die Genehmigung, einen wahrscheinlich ansehnlichen Betrag an den Hilfsfonds des Ortsverbandes für Lebensübung abliefern zu können.

Die Oberrealschule wickelte einen Kampf gegen das Goethegymnasium ab, während die Wasserfreunde durch eine Anzahl lustiger Gmshana-Sportarten eine angenehme Abwechslung in das zwei Stunden währende Programm brachten. Die Neuzer Oberrealschule konnte ihren Anstaltskampf, nachdem die Düsselborfer zuerst eine Zeit lang geführt hatten, schließlich mit 38:32 Punkten gewinnen. Dieses Ergebnis wurde vor allen Dingen durch die beiden Staffelsiege sichergestellt.

Die Ergebnisse:

5x80 Meter, Oberstufe: 1. Wigg, Düsseldorf, 1:16; 2. Raimann, Düsseldorf; 3. Kaiser, Neuz; 4. Vreden, Neuz.
5x20 Meter, Unterstufe: 1. Oberrealschule, Neuz; 2. Goethegymnasium, Düsseldorf.
5x40 Meter, Mittelstufe: 1. Oberrealschule, Neuz; 2. Goethegymnasium, Düsseldorf.
80 Meter Freistil: 1. Schifferbeder, Düsseldorf, 54,3; 2. Bög, Düsseldorf, 57,2; 3. Neuz, Neuz; 4. Bögler, Neuz.
5x40 Meter Brust, Mittelstufe: 1. Oberrealschule, Neuz; 2. Goethegymnasium, Düsseldorf.
20 Meter bel., Unterstufe: 1. Bögler, Neuz, 16,2; 2. Glawe, Neuz, 16,6; 3. Raddt, Düsseldorf; 4. Bög, Düsseldorf.
5x80 Meter Freistil: 1. Goethegymnasium, Düsseldorf; 2. Oberrealschule, Neuz.
40 Meter, Mittelstufe: 1. Tils, Neuz, 24,9; 2. Görtler, Neuz, 29,3; 3. Schmidt, Düsseldorf.
5x80 Meter Brust: Wasserfreunde D.R. gegen A.T.S., Neuz, von Wasserfreunde gewonnen.

In der Pause gab es einige Sprungdarbietungen, die außer von den Veranstaltern auch noch vom Neuzer Schwimmverein und vom A.T.S., bestritten wurden. Die Wasserfreunde veranstalteten u. a. ein Wett paddeln in Ritten, das allerdings vorzeitig „ins Wasser fiel“, da die heutige Neuzer Jugend diesen einitz so blühenden Neuzer Spezial-Sport doch nicht mehr ganz zu beherrschen scheint. Auch die Seiltänzer, die aus dem gastierenden Zirkus ihre Künste zeigen wollten, hatten — vorchriftsmäßig — früh Banne und landeten dort, wofür sie sich präpariert hatten, im Wasser. Den Schluß der Veranstaltung machte ein Wasserballspiel zwischen einer „Neuzer“-Mannschaft und einer weiblichen Mannschaft. Die Neuzer behielten merkwürdigerweise auch im Wasser ihre Farbe, doch gaben sie Teile ihrer Hautfarbe an die Gegner ab, die übrigens mit 5:4 geschlagen wurden; ein sehr gelenkiger Hüpfling feuerte mit einem Schreckensstoß seine Truppen an, die ihre Aufgabe infolge dessen sehr ernst nahmen.

Die Veranstaltung wurde von Lehrer Pfeiffer und Turnlehrer Vermees schnell und gut abgewickelt. Stadtschulinspektor Meese brachte den Dank der Verwaltung zum Ausdruck dafür, daß die Sportjugend sich wieder einmal in den Dienst der notleidenden Mitbürger stellte, und stellte diese Wirksamkeit der Jungen als ein besonderes liebenswertes Beispiel hin. Studienrat Köster hatte die Veranstaltung mit einigen Worten der Begrüßung eingeleitet, den Sinn der Veranstaltung erläutert und der Freude über das wohlgefüllte Haus Ausdruck verliehen.

Als Gäste waren u. a. anwesend: Beigeordneter Goerh, Oberstudienrat Wigger, Bezirkspräsident der D.R., Rpl. Mager, geistl. Studienrat Dreese, Oberstudienrat Weisweiler, Stadtjugendpfleger Kreiner.

Mässige Angelegenheit.

Sportfreunde-Gerresheim 08 1:3

Es ist schon des längeren so, daß Gesellschaftsspiele meistens keine befriedigende Leistungen aufzuweisen haben. Es fehlt, wie es auch gestern der Fall war, ihnen vor allem jegliche kämpferische Note, ohne die ein Spiel des Fesselnden und Mitreisenden entbehrt. Dazu gleicht sich durch obig gekennzeichneten Mischstand das Leistungs-niveau dieser Spiele solcher „Interklassiger“ Vereine an.

Aus Vorstehendem ergibt sich ohne weiteres, daß über dieses Sportfreunde-Spiel nicht viel zu sagen ist. Kritik zu üben, die in diesem Falle heruntermachen müßte, hat auch keinen Zweck. Es war ja „nur“ ein Gesellschaftsspiel. Und beim nächsten Meisterschaftsspiel werden die Sportfreunde wohl wieder ihren Mann stellen. Eigentlich unbefriedigend begann dabei das Spiel noch nicht einmal. Vor allem war es die Neuzer Mannschaft, deren Spielweise angenehm auffiel. Ihre Bemühungen waren bald durch das Fallen eines Tores belohnt. Und da rächte sich der Satz: Erstes Tor ist halbgewinn. Zwar dauerte ihre Überlegenheit noch an, jedoch gelang es den Stürmern nicht, die sich bietenden Torgelegenheiten auszunutzen. Hier machte sich das Fehlen von Zeinlein sehr bemerkbar. Andererseits wieder verdrängte diese Überlegenheit die Neuzer Mannschaft zu weit aufzurücken. Dadurch gelang es den Gästen leicht, durch zwei Durchbrüche ein 2:1-Ergebnis herauszuholen. Nun begann das Spielniveau allmählich in Niederungen herabsinken, von denen wir, wie schon gesagt, lieber schweigen wollen. Die Sportfreunde verloren gegen Gerresheim 08, ohne überhaupt ernstlich um den Sieg gerungen zu haben.

P. F.

Die 1. Bezirksklasse.

In Gruppe 1 gab es keine Überraschungen, allerdings ist das Spiel Sportverein 04 — Mettmann 10 den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer gefallen aus dem gleichen Grunde wurde das Spiel VfR. Durs — VfR. Eintracht nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen. Die Ergebnisse: VfR. 10 — Viktoria 02 (Pflichtgesellschaftsspiel) 2:10.

Sechstagebeginn in Stuttgart.

Schon die erste Nacht des Stuttgarter Sechstagerennens rief nach interessanten und fesselnden Jagden das Feld vollkommen auseinander. Zunächst setzten sich Sieht-Reiländer allein in Front, wurden aber später von Nicht-Bij-nenburg verdrängt, die sich längere Zeit behaupteten. Schließlich lagen Giebler-Deitrich mit Rundenvorsprung allein in Front.

Trotz Volkstag waren am Sonntagnachmittag nur etwa 1000 Zuschauer in der Halle. Bei einer Jagd vermodeten zunächst van Kempen-Reifger einen Rundengewinn zu buchen, später holten auch Linari-Dinale, Wambst-Mouton, Kilian-Bühler und Funda-Umbenhauer je eine Runde auf.

In der zweiten Nacht füllte sich die Sportarena nur langsam, gegen Mitternacht mochten vielleicht 6000 Zuschauer in der Halle gewesen sein, deren Erwartungen aber keinesfalls erfüllt wurden. Gegen 11 Uhr abends gab Merlo infolge des am Nachmittage erlittenen Sturzes auf, so daß sein Partner Alenburger das Rennen als Ersatzmann weiterführt. Nach der 10-Uhr-Wertung gab es eine kurze, aber erhellte Jagd, in deren Verlauf die alleinige Führung schließlich das Dortmunder Paar Kilian-Bühler behielt, die sich bis zum Morgen mühselos behaupten konnten. In den gegen Morgen eingeleigten 6 mal 10 Temporunden siegten die Paare Kilian-Bühler, Bienenburg-Richtl, van Kempen-Reifger, Tieh-Preuß und Hürtgen-Göbel.

1918. Danks — 1918. Eintracht (Gesellschaftsspiel) 4:4; Germania Ra-
tingen — Unterath 3:0; Gertha — Alemannia 3:1; Sportverein 04
gegen Mettmann ausgefallen.

Sportfreunde	14	10	8	1	44:18	28:5
Gertha 08	15	8	4	3	44:22	20:10
U. F. D. Eintracht	13	6	4	3	41:26	16:10
Mettmann 10	13	6	4	3	38:26	16:10
Sportverein 04	14	6	3	5	30:39	15:13
G. f. R. links	13	6	2	5	25:24	14:12
Natingen	14	5	3	6	25:29	13:15
Alemannia	15	5	2	8	27:41	12:18
Victoria	14	4	2	8	24:43	10:18
Bilk 13	14	2	4	8	26:37	8:20
Unterath	15	2	4	9	26:45	8:22

Hockey abgesagt!

Die zwischen dem S. V. Schwarz-Weiß Neuf und dem Düffel-
dorfer Hockeyklub vorgesehenen Spiele wurden der schlechten Boden-
verhältnisse wegen abgesagt.

Weidenberg - Delrath 4:1

Nun ja, es war ja vorauszu sehen, daß die Nordstädter sicher,
sogar ganz sicher gewinnen würden — aber daß es unter solchen
Umständen hergehen sollte, daran hatte man wahrlich nicht ge-
dacht. Das heißt nun nicht, daß die Delrathler etwa den Sieg der
Weidenberger nach einer Minute gefährdet hätten, im Gegenteil, es
sah vielmehr nach einem Trainingspiel auf dem Delrathser Tor aus.
Aber — und nun kommt die Ursache des für dieses Spiel zu knappen
Resultates — der Weidenberger Sturm war gestern im wahren
Sinne des Wortes das Schmetzenkind der Mannschaft. Man sollte
sich doch hier der Zuschauer erinnern, deren Lust zum Zusehen da-
durch wahrlich nicht gefördert werden dürfte.

Nach dem Spiel viel zu schreiben erlaubt sich: als nur war, daß
die Delrathler gleich zu Anfang das erste Tor schossen, dann aber
auch nicht mehr oft über ihre Hälfte hinaus kamen. Daß dann die
ganze Spielzeit nicht mehr wie vier Tore von den Diebstählen ge-
schossen wurden, spricht mehr für sich. Die beste Figur in diesem Spiel
gab wieder der Delrathler Hüter ab.

Heerdt - Buderich 2:1

Etwas unerwartet kam der Sieg von Heerdt. Buderich war als
die spielfähigere Mannschaft und als Favorit in den Kampf gezogen,
doch mußte es feststellen, daß die Heerdtler alles daran setzten, auf
eigenem Platz erfolgreich abzuschneiden. Und es gelang Heerdt auch
ein dem Spielverlauf gerecht werdender knapper Sieg.

Fußball im Ratich:

Holzheim - Rhenania 6:1

Nach überlegenem Kampf behielt Holzheim über Rhenania mit
6:1 die Oberhand. Der Platz befand sich in geradezu trostlosem Zu-
stande. Bei solchen Verhältnissen ist ein einwandfreies Spiel aus-
geschlossen. Deshalb wollen wir uns eine Kritik erheben. Alle
Spieler waren bemüht, die Sportlichkeit zu wahren. Der Schieds-
richter leitete zur Zufriedenheit beider Parteien.

2. Bezirksklasse, Gruppe 3.

W. Neuf	15	13	1	1	77:17	27:3
Weidenberg	15	11	2	2	66:29	24:6
Holzheim	15	10	2	3	52:31	22:8
Buderich	13	8	1	4	53:35	17:9
Heerdt 30	14	5	1	8	30:31	14:14
Post Neuf	14	5	4	5	26:42	11:17
Rheinbahn Düsseldorf	12	4	1	7	20:36	9:15
Rhenania	13	2	2	9	16:45	6:20
Rhenania Düsseldorf	15	2	1	12	21:65	5:25
S. V. Delrath	14	2	1	11	12:51	5:23

„Eins — zwei — drei — wer hat den Ball ...?“

Ballspielverein - SV. Bilk 13 5:2

In diesem Spiel absolvierte der B. V. 11 einen „Arbeitsgag“,
wie er wohl, spielerisch gesehen, nicht besser ausfallen konnte. Wenn
man es in diesem Spiel der Fall war, das Resultat dem Spielverlauf
entspricht, dann ist ein Sieg, in dem „Eis“ gewonnen, eine erfreu-
liche Erlöse langer zielbewusster Trainingsarbeit, welche um so höher
zu bewerten ist, wenn das Terrain sich in dem Zustand befand, sehr
schlecht. Damit dürfte der mit ca. 500 Zuschauern umfäumte
Schauplatz zur Genüge gekennzeichnet sein.

Während die Neuf Komplette antraten, hatte Bilk für Links-
innen und Verteidiger (rechts) Ersatz eingewechselt, der jedoch nicht aus
dem Mannschaftsrahmen fiel. Beide Mannschaften pflegten das
flache Kombinationspiel, wodurch der eigentliche Vergleich entlie-
den erleichtert wurde. Dieser fiel nun, ohne zu überdrehen, sehr
zugunsten der Neuf aus. Ausschlaggebend für die Zordifferenz
war in erster Linie die Schußfertigkeit, mit der der Neuf Sturm
die eingeleiteten Aktionen produktiv abschloß, welche Entschlossenheit
dem B. V. in Zukunft noch manchen Nutzen bringen wird. Schieds-
richter Hövel (Schwarz-Weiß Düsseldorf) scheint sich mit der Aus-
legung der Spielregeln nicht besonders Kopfzerbrechen zu machen,
wodurch zahllose Fehlentscheidungen zulage traten, zum Schaden
beider Parteien.

Über den Spielverlauf ist nicht mehr viel zu sagen. Beide
Mannschaften versuchten krampfhaft, das Spiel so interessant und
produktiv wie möglich zu gestalten, was bei Berücksichtigung der
„Schlammatena“ auch gelungen sein dürfte.

Grün-Weiß - Jugend Norf 4:0

Dieses Ergebnis beweist wieder einmal, daß Grün-Weiß sich doch
noch in bester Form befindet, denn durch diesen Sieg hat man schon
die Spitze erreicht und kann man auch hoffen, daß man sie nicht
mehr ohne weiteres abgeben wird. Es sind noch zwei M.-Spiele zu
erledigen, welche den Neufern wohl nicht viel anstrengen können. Zum
Spielverlauf sei noch gesagt, daß alle Reute ihr Bestes getan haben,
besonders gelang es dem Mittelfeld von Grün-Weiß, zweimal
einzufinden, ferner hatte auch die linke Seite zweimal das Glück, zu
einem Erfolg zu kommen. Bei dem Gegner war die Verteidigung
das Beste der Eis, denn sie hat manches Tor abgehalten. Der Schieds-
richter Hövel hatte zu jeder Zeit das Spiel in der Hand und war
dadurch ein tollerter Reiter.

Himmelgeist - Rosellen 1:0

Nach torlos verlaufenen Halbzeit gelang es Himmelgeist nach dem
Eckenwechsel einen Treffer zu landen und damit zwei Punkte zu
erobieren.

Der Sonntag der DJK.

Rheinkraft - Rheydt 6:1

Wie die Raune, so das Spiel! Das war gestern Rheinkraft. Die
Blau-Weißen arbeiteten gestern ungemein produktiv und so kamen die
mächtig kämpfenden Rheydter ganz ins Hintertreffen. Wir glauben
bestimmt, daß die Neuf mehr Zeug in sich haben, als sie im Ge-
samtdurchschnitt bisher geleistet und sind gespannt auf das jetzt
kommende Spiel am Sonntag in Lanf.

Der Gast hat die Wahl und spielt mit Wind und Sonne. Rheinkraft
kommt bald zum ersten Erfolg. Trotz des hartgefrorenen Bo-
dens ist das Spiel sehr schnell und die Sportfreunde ziehen oft vor
das Tor der Neuf, jedoch ohne Erfolg. 3:1 steht das Spiel bis
Halbzeit. Nach dem Wechsel ziehen die Gastgeber auf und davon.
Der Neuf Torhüter ist nicht zu schlagen. Die Rheinkrafts Hinter-
mannschaft arbeitet vorzüglich. Der Ball geht von Hand zu Hand
und so konnte der 6:1-Sieg nicht ausbleiben.

Novesia - Kleinenbroich 0:6

Zu diesem wichtigen Spiel, die Neuf kämpften gegen die dro-
hende Abstiegsgefahr und der Gast um den 2. Tabellenplatz, blieb zur
Anwesenheit der Schiedsrichter aus. Der Bezirkspräsident ließ den
Halter liefern, der Neuf in jeder Spielphase einen offenen Kampf,
hatten teilweise sogar das Recht in der Hand, doch verlor es wieder
der Neuf. „Sturm“? nicht, die sich bietenden Gelegenheiten auszu-
nutzen. In Anbetracht der schwierigen Verhältnisse, den der Neuf
Torwart unglücklich abwehrt, kommt Teutonia zum Führungstreffer.
Kurz nach dem Wechsel folgt das zweite Tor. Die Neuf legen alles
auf eine Karte, ohne etwas Zählbares zu erreichen. Als dann der
Neuf Mittelfeldler einen Ball zu kurz zurückspielt, erreicht der
Kleinenbroicher Mittelfeldler denselben und erzielt den 3. Treffer.
Damit ist das Spiel entschieden, die Neuf geben sich geschlagen
und legen dem Drang der Gäste fast keinen Widerstand mehr entge-
gen, so daß das hohe Resultat erklärlich wird. Kurz vor Schluss
wird der Neuf Torwart einer Verletzung wegen durch den rechten
Verteidiger ersetzt. Bei den Neufern gefielen nur beide Verteidiger
und Mittelfeldler. Alle übrigen erreichten keinen Augenblick die in
Stürzberg gezeigten Leistungen. Die Mannschaft des Siegers wies
keinen schwachen Punkt auf.

Siegfried Norf - Arminia 0:3

Wider Erwarten verlor das Spiel sehr gut, sich ehren-
voll aus der Angelegenheit der schwierigen Verhältnisse herauszu-
ziehen. Wenn auch ein unvermeidbarer Mangel an Schiedsrichtern
Kreis- und Bezirksgruppe bestand, so hätte man doch den Vorzern
für ihren Fleiß, ihre Ausdauer, ihre Widerstandsfähigkeit und respek-
tvolle Haltung einen Ehrenerfolg gewährt. Das Treffen wurde von
beiden Parteien durch eine faire und ruhige Spielweise betont und
Arminia gewann in dieser Höhe verdient. Der Schiedsrichter war
für das Spiel der passende Mann.

Büttgen - Garzweiler 11:1

Wir glauben nicht, daß wir hierüber viel zu sagen hätten, da
das Ganze eine recht zahme Sache für Büttgen war.

Grefrath - Buderich 0:1

Etwas reichlich spät befinden sich die Hermannen zum Aufschwung
ihres Fußballspiels, denn sonst mühten die Blauherren wirklich
mehr in Bezug auf Tabellenstand erreicht haben. Glücklicherweise
konnte der Spitzenführer Buderich sich in Grefrath behaupten, denn
beide Fußballkontrahenten hatten ihre tonangebende Spielzeit. Die
Bodenverhältnisse waren zum spielen weniger geeignet, doch sorgte
Grefrath sowohl wie Buderich, daß alles seinen guten und schönen
Charakter behielt.

Rheinkraft - Gelsen 1:2

Hier dürfte wohl eine sehr wichtige Entscheidung gefallen sein,
denn Gelsen ist jetzt Führer der Tabelle. Der Sieg war von beiden
Gegnern hart umritten und die Mannschaften trugen den typischen
Kampfesgeist. Rheinkraft verlor das Spiel durch eine etwas un-
glückliche Schmetzenentscheidung (Hand angeschossen).

Arminia - Rheinkraft 5:2

Wunderlich glatt konnten die Arminen den Gegner abfertigen und
das hätte man ihnen doch nicht so sehr zugerechnet. Das Treffen litt
stark unter der Bodenverhältnisse.

Hadenbroich - Stürzberg 0:1

Die Kampfesfreudigkeit zeigt doch fast meistens und so auch hier.
Hadenbroich leistete hartnäckigen Widerstand, erkundete manche angre-
gende Szene vor dem Tor der Stürzberger und das bedeutete
ein Erfolg für Hadenbroich gegen den spielfähigen Gegner.

Weidenberg - Hedesheim 2:2

Man kann nicht immer gewinnen, auch nicht, wenn man meint,
einen Fußballneuling vor sich zu haben. Dies sei den Hedesheimern

eine wichtige Lehre. Mit Neben erreicht man wenig in Fußball-
situationen, und darum kamen die Gäste um ihr so heißverlangtes
Ziel. Wahr bleibt es allerdings doch, daß die Blau-Weißen von
gestern nicht fußballmäßig waren. Wir hoffen gerne, daß diese an-
dem mit Schuld trugen.

Auch die zweite Garnitur der Adler-Reute siegte gegen die dritte
von Hedesheim (5:1).

Siegfried Norf M. S. - Arminia M. S. 6:1

Noarf — Buderich und Novesia — Büttgen ausgefallen.
Jugend: Grimlinghausen — Arminia 1:1, Norf 2. M. — Noarf
0:4, Büttgen — Hadenbroich 0:6, Arminia 2. — Novesia 1. 3:5.
Jugend: Grefrath — Büttgen 1:2, Rheinkraft — Grim-
linghausen 6:0, Novesia 1. — Novesia 2. 7:2, Rheinkraft 3. —
Norf 0:9, Gelsen — Buderich ausgefallen.
Handball: Bieren — Wodum 5:2, Gernges — Kalden-
hausen 2:2, Lanf — Gelsen 8:4.

Rheinkraft 2. — Norf 1. 8:2

In beiden Begegnungen waren die Sieger überlegen und tonan-
gebend und gewannen auch verdient.

Gerresheim - KGV 6:4

Auf dem schneebedeckten Gelände der Gerresheimer entwickelte sich
ein spannender Handballkampf. Die Neuf hatten das Recht, sich
erst auf dem glatten Boden nicht zurechtzufinden zu können, und so
kam es, daß sie nach den ersten Spielminuten schon mit zwei Toren
im Rückstand lagen. Erst dann konnten die Neuf auf und haben
bald den Stand auf 2:1 verringert. Den einseitigen Zug in der
Mannschaft vermittelte man jedoch immer noch. Die Gerresheimer da-
gegen durchschlugen sich und schnell, verstehen es, die alte Differenz
wieder herzustellen. Jetzt erst befinden sich die Neuf und zeigen
dem Gegner, daß ihre Angriffe nicht von ungefähr sind. Nach eini-
gen Schlägen, die unbedingt das Ziel erreichen mußten, fallen
nacheinander zwei Tore, die den Ausgleich herstellten. Gerresheim
kann dann kurz vor Halbzeit die 4:3-Führung an sich reißen. Nach
Halbzeit änderte sich das Bild vollkommen. Die Neuf dominieren
fast die ganze zweite Hälfte, verstehen es jedoch nicht, dies zahlen-
mäßig zum Ausdruck zu bringen. Ein Tor war die ganze Ausbeute,
obwohl mehr als genug Gelegenheit da war, einen eindeutigen Sieg
sicher zu stellen. Als Entschädigung mag dienen, daß der Ball sich
wegen seiner Größe nicht so dirigieren ließ, wie man es vor hatte.
Bei einigen Wechsen, die die Gastgeber in der zweiten Hälfte dem
Neuf Tor machten, kamen sie infolge einer Fehlleistung der
Neuf Hintermannschaft noch zu einem 5:4-Sieg.

Das Ergebnis entspricht keinesfalls dem Spielverlauf. Die Neuf
waren immerhin 4 Tore besser und so können die Gerresheimer von
einem recht glücklichen Siege sprechen. Bei der Rückspiel in Neuf
werden die Neuf unsere Behauptung unter Beweis zu stellen haben
und auch können.

ASB. 2. — Grimlinghausen 2:7

Ein Gesellschaftsspiel.

Rheinkraft - Olympia D'dorf 3:2

Man kann hier fast von zwei Halbspielen sprechen, denn die
ersten 45 Minuten verliefen recht anregend, während der zweite Teil
durch den mehr und mehr weicher werdenden Boden an Zusammen-
hang verlor.

Die Gastgeber hatten ungeliebt, was sich u. E. auf das Ganze
vorteilhaft auswirkte. Einige durch die Umstellung bedingte Män-
gel im Spiel und in der Ballbehandlung sollten nicht schwer aus-
zumachen sein. Die Gäste lieferten im Handspiel eine fast gleich-
wertige Partie, waren vor dem gegnerischen Tor aber weit weniger
gefährlich als die Neuf. Es ist der gabelmäßig knappe Erfolg
der Blau-Weißen verdienlich, als das Ergebnis besagt, denn die 2:1-
Führung bei der Pause hätte bei etwas mehr Glück auf um zwei
Tore höher sein können. — Nach dem Wechsel spielten beide Mann-
schaftsteile zusammenhanglos, wenn sie auch beide noch je einen
Erfolg verzeichnen konnten. Die Gäste konnten diesen auf einen
Erfolg zurückführen, den sie der zu großen Konzeptionsberei-
tschaft des Unparteilichen verdanken. So forcierte derselbe (ein
Herr vom Platzverein) auch das kurz vor Schluss erzielte 4. Tor der
Gäste auf den Einbruch der Neuf hin und ließ es beim
3:2. Der gute Endpunkt der Gäste hatte also wenigstens erreicht,
das knappe Verlusresultat zu halten. Gewinnerverhältnis 4:2 (2:2) für
die Neuf.

Mit dieser Aufstellung sollten die Rheinkrafter getroffen den Gang
nach Kleinenbroich wagen können. Einzelne Spieler müssen dann
aber manche Situationen noch schneller erfassen und sich dabei oft
eines kürzeren Weges bedienen, als es sonst häufig der Fall ist.

Gindorf - Guster 5:1

Diese Niederlage hatte der noch ungeschlagene Ballspielverein in
Gindorf nicht erwartet, aber die dortige ist um Bedauern hatte sich
etwas vorgenommen und es ist ihr vollständig gelungen. Beide
Mannschaften kämpften mit dem Einsatz ihres ganzen Rummens um
die Punkte, die nach den spannenden 20 Minuten eine sichere
Reute der Gastgeber wurde.

Mitratz - Jaderath 5:3

In Mitratz hatten die Jaderather Gäste nicht viel zu befehlen.
Besonders in der zweiten Halbzeit waren die Blauherren besser.
Durch zwei weitere Tore stellte die Eis den Sieg sicher, während der
eifrige Gast nichts mehr erreichen kann.

1. Gauklasse.

Hülchrath	11	7	2	2	16:6
Gindorf	10	6	3	1	15:5
Guster	10	6	3	1	15:5
Mitratz	10	5	0	5	10:10
Rehnenberg	9	4	1	4	9:9
Rehnenberg	12	4	4	6	8:16
Königsborn	10	3	1	6	7:13
Jaderath	11	2	2	7	6:16

Große Fahrt von Rausch-Wais.

Die deutsch-holländische Mannschaft gewinnt „Die
Nacht“ in Berlin.

Zum ersten Male wurde in der Nacht zum Sonntag im
Berliner Sportpalast ein Neunstunden-Mannschaftsrennen
unter dem Titel „Die Nacht“ abgewandelt. Der Besuch war
nicht den Erwartungen nach, immerhin fanden sich noch
4500 Zuschauer ein. Nach der anfänglichen Rundenpielerlei
kam es in der vierten Stunde zur ersten großen Jagd, nach
der Siegel-Thierbach an der Spitze lag. Der schwach fah-
rende Bülshagen gab das Rennen gegen 5 Uhr auf und
bei einem Walfensturz erlitt der Belgier Deneef einen
Schlüsselbeinbruch. Im großen Form waren Rausch-Wais,
die das gesamte Feld überundeten und einen siebzehnten
Sien herausfuhren.

Das Ergebnis: 1. Rausch-Wais 155 Pkt. (304 Kilo-
meter), 2. Siegel-Thierbach 92 Pkt., 3.
Schön-Debrun 67 Pkt., 4. Ehmer-Rieger 33 Pkt., zwei
Runden zurück: 5. Gebrüder Nidel 23 Pkt., sechs Runden
zurück: 6. Bopel-Rorsmeier 88 Pkt., 7. Manthey-Magnus-
ki 74 Pkt., zehn Runden zurück: 8. van Buggenhout-R. Wais
te 19 Pkt.

Deutschland Gruppensieger im Eishockey.

6:0 Sieg gegen Belgien — 2:0 gegen Polen.

Der zweite Tag des Eishockeyweltmeisterschaftsturniers in Prag wurde vor 4000 Zuschauern eingeleitet mit der Begegnung zwischen Deutschland und Polen. Unsere Mannschaft traf hier auf den schwersten Gegner in ihrer Gruppe und der Sieg fiel mit 2:0 (0:0 1:0 1:0) recht knapp aus. Das bessere Können war unstrittig auf deutscher Seite zu finden, doch das Zusammenspiel unsere Mannschaft, die übrigens in der gleichen Aufstellung wie am Vortage antrat, ließ zu wünschen übrig.

Durch diesen Sieg hat sich Deutschland in der Gruppe 2 den ersten Platz gesichert sowie die Teilnahme an den Spielen der Zwischenrunde, die am Dienstag beginnen.

Zweierbob-Weltmeister Rumänien

Bei prächtigem Winterwetter wurden am Samstag und Sonntag in Schreiberhau die Weltmeisterkämpfe im Zweierbob ausgetragen. Die großen Hoffnungen Deutschlands, den wertvollen Titel zu erringen, wurden nicht erfüllt, denn der beste deutsche Bob „Deutschland 1“ mußte sich mit dem dritten Platz hinter Rumänien und dem Hauptverband der Deutschen Winterportvereine (Deutschböhmen) begnügen.

1. Rumänien 1 (Bapana-Hubert) 5:50,4; 2. HDB 1 (De Brüne-Heinzel) 6:01,08; 3. Deutschland 1 (Gru-Brehme) 6:04,81; 4. HDB 2 (Leubner-Seidel) 6:20,18; 5. Österreich 1 (Stürer-Blangger) 6:29,65; 6. Rumänien 2 (Krimm-Jana) 6:33,68; 7. Deutschland 2 (von Remlin-Grid) gefürzt.

Westdeutschlands Hockeydamen geschlagen.

2:3 Niederlage gegen Holland.

In M.-Glabach standen sich am Sonntag die Damen Hockey-Repräsentativmannschaften von Westdeutschland und Holland gegenüber. Vor gutem Besuch mußten unsere Vertreterinnen eine etwas 2:3 Niederlage einstecken, die vor allem auf die harte Spielweise der Holländerinnen zurückzuführen ist. Sehr viel Pech hatte die westdeutsche Angriffsreihe, die trotz der größeren Anzahl der Torangelegenheiten nur zu zwei Erfolgen kam. Die Gäste lagen bereits bei der Pause 2:1 in Front.

Reit-Turnier in der Halle Münsterland

Das ländliche Reit- und Fahrturnier in der Halle Münsterland war am Sonntag ein durchschlagender Erfolg. Die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuschauer verfolgten die interessanten Prüfungen mit großer Spannung und spendeten den Teilnehmern harten Beifall. Ergebnisse: Reitkampf der Kreis-Standarte: 1. Reiterverein Münster, 2. M. Grev, 3. M. B. Appelhülsen. Reitkampf um die Plakette der Stadt Münster: 1. M. B. Appelhülsen (1. Platz), 2. M. Grev, 3. M. B. Grev, 4. M. B. Appelhülsen (2. Platz). Reitprüfung für Reiter: 1. M. B. Appelhülsen (1. Platz), 2. M. Grev, 3. M. B. Grev, 4. M. B. Appelhülsen (2. Platz). Reitprüfung für Fahrer: 1. M. B. Appelhülsen (1. Platz), 2. M. Grev, 3. M. B. Grev, 4. M. B. Appelhülsen (2. Platz). Reitprüfung für Wagenreiter: 1. M. B. Appelhülsen (1. Platz), 2. M. Grev, 3. M. B. Grev, 4. M. B. Appelhülsen (2. Platz). Reitprüfung für Fahrer: 1. M. B. Appelhülsen (1. Platz), 2. M. Grev, 3. M. B. Grev, 4. M. B. Appelhülsen (2. Platz). Reitprüfung für Wagenreiter: 1. M. B. Appelhülsen (1. Platz), 2. M. Grev, 3. M. B. Grev, 4. M. B. Appelhülsen (2. Platz).

Siegfried Essen vor Düsseldorf 1920

Um die Kreismeisterschaft im Mannschafts-Gewichtheben. Am Essener Andreashof kam am Sonntag vor gutem Besuch die Kreismeisterschaft im Mannschafts-Gewichtheben zum Austrag. Insgesamt waren 5 Mannschaften am Start, die mit ausgezeichneten Leistungen aufwarten. Sieger und damit Kreismeister wurde Siegfried 97 Essen mit einer Gesamtpunktzahl von 5100 vor Düsseldorf 1920 mit 4980 Punkten. Die genauen Ergebnisse: 1. Siegfried 97 Essen 5100 Punkte, 2. Düsseldorf 1920 4980 Punkte, 3. Hörde 29 4945 Punkte, 4. Bergbau Saarborn 4675 Punkte, 5. Essen 88 wurde wegen Übergegewichts im Federgewicht nicht gewertet. Die Gesamtleistungen der beiden Erstplatzierten: Siegfried 97 Essen 5100 Punkte; Düsseldorf 1920 4980 Punkte; Hörde 29 4945 Punkte; Bergbau Saarborn 4675 Punkte; Essen 88 wurde wegen Übergegewichts im Federgewicht nicht gewertet. Die Gesamtleistungen der beiden Erstplatzierten: Siegfried 97 Essen 5100 Punkte; Düsseldorf 1920 4980 Punkte; Hörde 29 4945 Punkte; Bergbau Saarborn 4675 Punkte; Essen 88 wurde wegen Übergegewichts im Federgewicht nicht gewertet.

Englischer Fußball-Pokal: Bolton Wanderers aus dem Cup!

Mit acht Spielen stieg am Samstag im englischen Fußball-Pokal die fünfte Hauptrunde. Die Bolton Wanderers sind nun ebenfalls ausgeschieden, nachdem sie das heimische Stadion mit 2:4 verloren. Derby County und Everton konnten ihre Spiele gegen Aldershot Town bzw. Leeds United sicher gewinnen. Zwei Treffer nahmen einen unentschiedenen Ausgang, jedoch sie wiederholt werden müssen. — Auch die Meisterschaft wurde wieder etwas gefördert. Die Ueberrundung war die glatte 0:3 Niederlage von Aston Villa gegen Huddersfield Town in Birmingham. Arsenal hat dadurch wieder Vorprung gewonnen.

Cuba, bei der Weltmeisterschaft.

Bei der WM ging jetzt auch die Meldung von Cuba für die nächstjährigen Weltmeisterschaftskämpfe in Rom ein. Die Teilnehmerrunde hat sich dadurch auf 18 erhöht.

Westdeutsche Fußballergebnisse

Berg-Mark: Gruppe 1: Schwarz Weiß Düsseldorf — Ratingen 0:3; VfL Werra — VfL Vöhringhausen 7:2; Silken 0:3 — Germania Kallenbach 0:1 (abgebr.); Germania Elberfeld — Eller 0:2; Schwarz Weiß Barmen — Düsseldorf 99 5:3; Gruppe 2: Fortuna Düsseldorf — SSV Oberkassel 5:0; Turu Düsseldorf — SSV Barmen 4:2; FC Schalke — VfL 04 Düsseldorf 3:2; VfL Dülmen — SSV Elberfeld 7:1.

Die Allgewalt der Uniform.

Eine Kopie in Kassel.

Kassel. Vorgestern morgen gegen 9 Uhr erschien in einem Kolonialwarengeschäft in der Gummistrasse ein etwa 30-jähriger Mann in der Uniform eines Polizeibeamten und erklärte, im Auftrag des Polizeipräsidenten das vorhandene Geld nachprüfen zu müssen, ob Falschgeld darunter sei. Die Polizei hätte einen Falschmünzer festgenommen, der behauptet, 40 Mark in dem Geschäft des Kaufmanns umgelegt zu haben. Der Kaufmann zeigte arglos seine Kasse, in der sich etwas über 200 Mark in Silber befanden. Nach kurzer Prüfung erklärte der angebliche Polizeibeamte, er müsse das Geld mitnehmen und der Reichspräsident stelle vorlegen. Am Nachmittag erhalte der Kaufmann das Geld wieder. Auf die Frage nach seiner Dienststelle entgegnete der Mann, er sei im Polizeipräsidenten beschäftigt. Er stelle eine Quittung über das „Beschlagnahme“ Geld aus und unterzeichnete diese mit „Franz, Polizeiwachmeister“. Als am späten Nachmittag der Kaufmann noch nichts wieder von seinem Geld gehört hatte, wandte er sich an das Polizeipräsidenten und mußte feststellen, daß er einem ganz raffinierten Schwindler in die Hände gefallen war.

Gründung des Trierer Senders.

Trier. Die feierliche Gründung des neuen Trierer Gleichwellensenders, der der Süddeutschen Rundfunkgesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M. angeschlossen ist, erfolgte in Anwesenheit der Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, von Vertretern der Stadtverwaltung, der Industrie, des Handels, des Gewerbes der Schulverwaltung und der Presse. Präsident Abt wies darauf hin, daß die Trierer Rundfunkstation dem aus dem Ausland kommenden künden sollen, daß Deutschland trotz allem noch die Kraft besitze, deutsche Kultur, deutsche Kunst und Wissenschaft auf den Schwingen des Welters bis an die Grenzen des Reiches zu tragen.

Der Bürgermeister Dr. Weis sprach seine Freude darüber aus, daß nunmehr die alte Stadt Trier und das hartbedrängte westliche Grenzland dem deutschen Rundfunk angeschlossen seien. Trier werde aus seinem unerschöpflichen Vorrat an Kultur der gesamten Rundfunkwelt unermessliche Reize spenden.

Für den Vorstand des Süddeutschen Reichs Rundfunkvereins a. M. das Trierer Land und die Grenzbevölkerung willkommen in der Gemeinschaft des Südrundfunks. Aus Anlaß der Gründung des Trierer Rundfunksenders hat der Süddeutsche Rundfunk in Frankfurt a. M., auf dessen Welle der Trierer Sender betrieben wird, für die ersten Tage ein umfassendes Programm aufgestellt, das spezielle Trier und das Trierer Land berücksichtigt.

Ein Toter.

Weiden (Bez. Köln). Heute nachmittag kurz nach 1½ Uhr fiel innerhalb der Stadt ein mit Sportlern besetzter Kraftwagen mit einem von Königsborn kommenden Kraftfahrzeug, auf dem sich Nationalsozialisten befanden, die anheimelnd an der städtischen Hölzeranordnung teilnehmen wollten, zusammen. Der Unfall war furchtbar, Passanten bemühten sich, aus den Trümmern die Verletzten zu bergen. Ein Mann war bereits tot.

Versammlungen der Zentrumspartei des Kreises Grevenbroich-Neuß

Kleinenbroich.

Am Montag, dem 20. Februar, abends 8 Uhr Zentrumspartei-Verammlung bei Wally Krummen, zu der freundlich eingeladen wird. Thema: „Gemeindefragen, Bedeutung u. Vorbereitung“.

Dienstag, den 21. Februar 1933, spricht in:

Widraath: Münster a. d. R. Dr. Bell, Berlin, 8 Uhr im Hotel Adels.

Ramrath: Landtagsabg. Wegmann, 8 Uhr im Lokale Seeger.

Gustorf: Reichstagsabg. Zisch, 7 Uhr im Lokale Feßling.

Solzheim: Reichstagsabg. Karl Zühlig, 8 Uhr im Lokale Schornstein.

Mittwoch, den 22. Februar 1933, spricht in:

Grefrath: Reichstagsabg. Dr. Wages, 8 Uhr im Lokale Girmes.

Korschenbroich-Pesch: Studentat Dr. Jörn, Kandidat d. Reichstages, 8 Uhr im Lokale Deuf;

Korschenbroich-Herrenhof: Studentat Dr. Jörn, Kandidat d. Reichstages, nachmittags 5 Uhr im Lokale Weissen;

Grevenbroich-Allrath: Jos. Versteht, 8 Uhr im Lokale Wiltonum.

Niederheinbeiz: Gruppe A: Duisburg 99 — Duisburg 1900 3:1; Duisburger SV — Homberger SV 4:1; Duisburg 08 — SV Radenkirchen 14:2 (!!!); SV Dülmen — Union Krefeld 1:2; Gruppe B: Hamborn 07 — VfB Ruhrort 1:1; Meiderich 06 — Spvg. Oberhausen 1:3; VfB Bottrop — VfB Sp. dorf 1:2; Rasthof Oberhausen — SV Osterfeld 2:0.

Ruhrbezirk: Gruppe A: SV Höntrup — Essen West 8:1; Germania Herne — Schwarz Weiß Essen 1:1 (!!); Castrop 02 — TuS Bochum 5:2; VfL Altenessen — VfL Linden 2:1; Gruppe B: SV Rothhausen — Preußen Bochum 2:1; Essen 99 — Schwarz Weiß Gladbach 2:3; Germania Bochum — Schalke 04 3:2; VfL Sporf. Essen — Westfalia Herne 7:3; VfL Hörde — Sport Clubler 2:2; VfL Union Gelsenkirchen — Fortuna Düsseldorf (Sa.) 2:2.

Westfalenbeiz: Gruppe Ost: Germania Bielefeld — SuS Witten 3:2; VfL 08 Baderborn — Bielefeld 06-07 4:3;

während zwei Schwerverletzte mit dem Leben ringen. Außerdem wurden sieben Personen leicht verletzt.

„Nebengeschäfte“ brachten ihn ins Gefängnis.

Essen. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Hilfschullehrer J. Seng aus Essen-Steele wegen Untreue in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen und erkannte ihm außerdem die Fähigkeit ab, auf die Dauer von drei Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden. — Seng war mit seinem Gehalt in Höhe von 526 Mark monatlich nicht zufrieden und ließ sich vom Venzel-Verband in Steele eine Tankstelle einrichten, obwohl es Beamten verboten ist, Nebenbeschäftigungen auszuüben. Er veruntreute von den in der Tankstelle vereinnahmten Geldern innerhalb von zwei Jahren 6700 Mark. Außerdem schädigte er einen Regelfluss, dessen Vorkinder und zeitweiliger Kassier er war, um 150 Mark.

Aus dem Auto geworfen?

Düren. In der Nacht zum Sonntag fand man unweit der Drißthof Wirtshaus auf der Landstraße eine junge Frau aus Cudde bei Nachen in einer Blutlache liegend auf. Die ein Arzt feststellte, hat sie schwere Kopfverletzungen und den Bruch eines Handgelenks erlitten. Im Krankenhaus machte die Verletzte sehr verwirrt Angaben über einen Chauffeur, der sich erboten habe, sie in ihren Heimatort zu bringen. Sie kann sich jedoch nicht entsinnen, wo sie dem Anerbieten des Kraftfahrers entsprochen hat. Kurz vor Wirtshaus soll der Fahrer den Wagen angehalten, ihr mit einem harten Gegenstand mehrere Schläge auf den Kopf verleiht und sie aus dem Wagen geworfen haben. Da sie noch im Besitz der Handtasche mit Geld war, liegt ein Raubüberfall nicht vor. Die Polizei bemüht sich, diesen mysteriösen Fall aufzuklären.

Aufklärung des Raubmordes an dem Großhändler Marowski.

Dortmund. Unter geheimnisvollen Umständen verschwand wie bereits berichtet, am Abend des 9. d. M. der Holzgroßhändler Franz Marowski aus Witten-Ammen und wurde zwei Tage später in einem Waldchen bei Holzwickede ermordet aufgefunden. Der Mordverdacht richtete sich gegen den flüchtigen Kraftwagenführer Gerhard Pieper aus Dortmund. Dieser konnte am Freitag zusammen mit einem gewissen August Scher von Landjägerbeamten festgenommen werden. Unter dem Druck des Beweismaterials gestanden beide ihre Schuld. Pieper will sich an dem Mord selbst nicht beteiligt, sondern nur das Auto, das zur Entführung des Holzgroßhändlers benutzt wurde, gefahren haben. Ob die beiden festgenommenen auch die Raubmorde begangen haben, die in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend entbeckt wurden, wird noch geprüft.

Heute schon Prozeß Jangara.

Miami. Die Hauptverhandlung gegen Giuseppe Jangara ist auf heute angelegt worden. Das Befinden des Bürgermeisters Cermat ist noch unverändert. Die Kritik wird für Dienstag erwartet.

6 Todesopfer eines Großfeuers.

Kairo. In dem Dorfe Sidraos in Unterägypten wurden 180 Wohnhäuser durch Feuer zerstört. In den Flammen kamen sechs Frauen um, eine Anzahl Personen erlitt schwere Verletzungen.

Zentrumspartei Grevenbroich

Am Dienstag, dem 21. Februar, abends 8 Uhr findet im Saale des Rheinischen Hofes eine große

geschlossene Versammlung der Zentrumspartei statt. Redner: Dr. Jages.

Die Wählerinnen und Wähler der Zentrumspartei sind hierzu freundlich eingeladen.

Katholische

Frauen und Mädchen Grevenbroichs!

Mit großer Vorfreude sehen wir einen großen Kampf der Weltanschauungen entbrennen, mit einer Festigkeit, wie wir ihn seit Menschengedenken nicht gekannt haben. Da ist es Gewissenspflicht aller katholischen Frauen und Mädchen, das unverbrüchliche Recht unserer katholischen Weltanschauung mitzuvorteilen. Kommt alle zur Versammlung der katholischen Frauen und Mädchen am Montag dem 20. Februar in der Wirtschaft Breuer. Eine bekannte Rednerin wird die Wege weisen, die die katholische Frauenwelt gehen muß. Euer Pfarrer.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichten: Dr. Heinrich Staab; für Lokale (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Paez; für Anzeigen und Bekanntmachungen: Fritz Paez; sämtlich in Neuß.

Eine Aufforderung eingehende Beiträge werden bei Nichtannahme nur zurückgeschickt, wenn Adressen beigefügt ist.

Westfalen Witten — Union Herford 5:2; Gruppe West: Borussia Rheine — Spvg. Herten 1:2; Westfalia Scherlebeck — VfL Osnabrück 3:3; SuS 13 Reddinghausen — SC 08 Münster 3:0; Preußen Münster — Viktoria Reddinghausen 2:0.

Mittelrheinbeiz: FC Kottenheim — FC Neuenhof 5:2; Spvg. Andernach — TB Wippen 4:3; VfR 07 Elmberg — Koblenz 1900 4:0; SV Elz — VfB Engers 2:1.

Sportvereinsnachrichten

Koblenz 19. Heute Oberrealschule Körperschule: 7 Uhr Schüler, 8 Uhr Jugend und Senioren. Achtung! Beschluß der Jahreshauptversammlung. Die Mannschaft, von der über die Hälfte fehlt, wird für das nächste Spiel gesperrt! Rheinstraß Neuß. Geschäftsstunde heute ab 8 Uhr, da anschließend Führerunde (Spielführer, Obleute und Schiedsrichter), wozu noch 8 Uhr außerordentliche Vorstandssitzung.

